www.naturzeit.org
ISSN 1613-2815
7. Jahrgang | Ausgabe 01/2010 | Nr. 13

Naturzeit im Münsterland!

Uhubrut auf Förderband in Dülmen

Verleihung Plakette „Lebensraum Kirchturm“ in Neuenkirchen

Gastbeitrag Urgewald e.V. Sassenberg

NSG Davert

Natur ist toll!

Kinder- und Jugendgruppen des NABU im Münsterland

50 Tipps zu Exkursionen, Vorträgen und Veranstaltungen im Münsterland

Ihre AnsprechpartnerInnen in Sachen „Naturschutz“ in Ihrer Nähe

Einladungen zu den Mitgliederversammlungen!

NABU

Das NABU-Magazin für die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und die Stadt Münster

Edmund Bischoff

Thomas Weber

Dr. Jürgen Baumanns

Dr. Gerhard Bülter

Daniel Kebschull

Rudolf Souilljee

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wer schon einmal beobachtet hat, wie intensiv sich Kinder mit der Natur beschäftigen können, erhält eine Ahnung, welche Faszination von den einfachen Dingen in unserer Landschaft ausgeht – Fernsehen und Computerspiele sind gar nicht nötig. Ein echter Frosch, ein lebendiger Igel, Basteln mit Herbstfrüchten, da geht nichts drüber.

Für den richtigen Umgang mit der Natur brauchen Kinder aber Anleitung, denn häufig verbieten übervorsichtige Eltern oder weite Wege in der Stadt das selbständige Spielen draußen. Und da gibt es schon ein Problem: immer weniger Eltern, Lehrer und Erzieher sind heute in der Lage, Kinder richtig an die Natur heran zu führen.

Der NABU im Münsterland bietet ein vielfältiges Angebot für Kinder aller Altersgruppen, das wir in diesem Heft vorstellen wollen. Sie finden aus Ihrer Umgebung jeweils Veranstaltungen und Gruppen, bei denen Sie Ihre Kinder bei Interesse anmelden können. Auf der Seite 38 ist auch noch ein Frühlingsrätsel für Kinder zu finden, Euch viel Spaß bei der Wörtersuche!

Der NABU hilft also bei der Umweltbildung - aber jeder von uns muss mit gutem Beispiel voran gehen. Wie sagte doch schon der große Pädagoge Pestalozzi: Beispiele machen Lust, Befehle nicht!

Das gilt natürlich auch für die Politik: Wenn am 9. Mai in NRW gewählt wird, dann wird sich die neue Landesregierung an ihrer Verantwortung für unsere Zukunft messen lassen müssen – zum Beispiel mit ausreichenden Mitteln für die Umweltbildung, mit den richtigen Entscheidungen für eine nachhaltige Energieversorgung und mit dem Verzicht auf unsinnige Verkehrsprojekte.

Neben dem Schwerpunktthema gibt es im vorliegenden Heft aber auch noch weitere wichtige Themen: in der Reihe „Natur und Recht“ werden die Beteiligungsrechte des NABU an Planverfahren erläutert, auch am Beispiel des FMO. Und auch der diesjährige Vogel des Jahres darf natürlich nicht zu kurz kommen – die Wahl fiel auf den Kormoran, was für einigen Wirbel gesorgt hat. Außerdem gibt ein Gastbeitrag von urgewald e.V. reichlich Tipps, wie man allein durch sein Konsumverhalten für mehr Nachhaltigkeit sorgen kann – ein ganz wichtiges Thema!

Damit der NABU sich auch weiterhin für die Umweltbildung einsetzen kann, benötigen wir –mehr denn je - Ihre Unterstützung: durch Ihre Mitgliedschaft, das Anwerben weiterer Mitglieder, die aktive Mitarbeit in unseren Gruppen, durch Spenden für die Projekte des NABU oder vielleicht sogar über ein Vermächtnis zu Gunsten des Naturschutzes.

Helfen Sie mit - machen Sie den NABU im Münsterland stark!

Nur gemeinsam können wir es schaffen, eine gesunde Natur und Umwelt im Münsterland zu erhalten – für uns und unsere Kinder.

Ihr NABU im Münsterland

Edmund Bischoff
NABU-Kreisverband Steinfurt e. V.

Thomas Weber
NABU-Stadtverband Münster e. V.

Jürgen Baumanns
NABU-Kreisverband Coesfeld e. V.

Dr. Gerhard Bülter
NABU-Naturschutzstation Münsterland e. V.

Daniel Kebschull
NABU-Kreisverband Warendorf e. V.

Rudolf Souilljee
NABU-Kreisverband Borken e. V.

Naturschutzjugend [7]
Neue Kindergruppe in Bocholt

NABU–Kindergruppen [8]
Umweltbildung von Kindesbeinen an

Ungewöhnlicher Brutplatz in Dülmen [14]
Uhu brütet auf Förderband

Uferschwalben-Schutz [22]
Länderübergreifend

INHALT

Vorwort
Inhalt, Impressum
4 Naturverbundenheit statt Naturentfremdung

NABU-Kreisverband Borken
07 Neue Kindergruppe in Bocholt
08 Umweltbildung von Kindesbeinen an
11 Das Bildungsprogramm des NABU Rhede

NABU-Kreisverband Coesfeld
13 Umweltbildung einmal anders
13 Kindergruppenleiter gesucht
14 Bilderbücher für den Tierschutz
15 Uhu brütet auf Förderband

NABU-Münster
16 Im Garten der Obstwichtel
17 8. Münsterländer Apfeltag

20 Veranstaltungen, Exkursionen, Vorträge

NABU-Kreisverband Steinfurt
18 Vorsicht Krötenwanderung
19 Erwachen im NaturZoo
22 Länderübergreifender Uferschwalben-Schutz
23 Das Fenster in die Erdgeschichte…
24 Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“
25 Waffeln, Äpfel und mehr…

NABU-Kreisverband Warendorf
26 Apfelsaft und Ökostrom für eine bessere Welt?
28 Warum Biogasanlagen nicht „Bio“ sind
29 Die neuen Zivis stellen sich vor

NABU Naturschutzstation Münsterland
30 Alternativen zu Schatzsuche und Spielhalle
31 Die Davert – eine Waldlandschaft von europäischer Bedeutung

Magazin
32 Vogel des Jahres 2010: der Kormoran
34 Ausbau FMO weiter in der Warteschleife
35 Feldsperlinge
36 Mit der „Grepe“ unterwegs
37 Weit gereiste Gäste am NSG „Versunken Bokelt“

Ansprechpartner, Links

Impressum

NATURZEIT im Münsterland - ISSN 1613-2815

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Kreisverbände im Münsterland und NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.
c/o NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.
Westfalenstraße 490, 48165 Münster
Tel. 02501-9719433, Fax 0 25 01-97 19 43 8
E-Mail: info@naturzeit.org, www.naturzeit.org

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (verantwortlich), Edmund Bischoff, Frank Böning, Christian Giese, Kurt Kuhnen, Rainer Gildhuis, Lisa Quiter
Ständige Mitarbeiter:
Andreas Beulting, Christian Göcking, Elmar Meier, Klaus Reinke

Erscheinungsweise: 2x jährlich
Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des NABU wieder.

Gestaltung und Satz:
PIXTURA Werbeagentur e. K.
Christian Giese,
Bahnhofstr. 8, 46414 Rhede
Tel. 0 28 72 / 94 85-25, Fax. -26
www.pixtura.de

Auflage: 9.550 Stück

Druck: Druckerei Demming,
Holtkamp 17, 46414 Rhede

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Münster

Bankverbindung:
Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50,
Konto-Nr. 26 00 52 15

Titelbild: „Martha und die Königslibelle“
Foto: Christian Göcking

Wichtiger denn je: Natur kennen, erleben, schützen

Naturverbundenheit statt Naturentfremdung

Es erstaunt mich immer wieder, wie unbedarft, ahnungslos, unwissend oder verdrängungsfähig Politiker erscheinen, wenn es um den konkreten Schutz unserer biologischen Vielfalt geht. Mittlerweile propagieren selbst „Grüne" ausschließlich den technischen Umweltschutz zur Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Dass der technische Umweltschutz die Probleme häufig gar nicht löst, sondern nur auf andere Gebiete oder in die Zukunft verlagert, wird geflissentlich verdrängt. Offensichtlich hat Naturschutz einen entscheidenden Fehler: Man kann damit nicht genug Geld verdienen, denn wie sagt der Volksmund: „Was nichts kostet, das taugt nichts".

Saubere, unregulierte Bachläufe in der Umgebung von Wohngebieten als Naturentdeckungsräume für Kinder gehören heute schon zur absoluten Ausnahme (hier der Frischebach in Rheine)
Foto: K. Kuhnen

Meinungsmache: zwei Beispiele

Verwaltung und Wirtschaft handeln regelmäßig nach dem Motto: „Augen zu und durch" oder unausgesprochen: „Was interessiert uns das Wohl kommender Generationen".

Dass die Vertreter der Industrie- und Handelskammern nicht gerade glühende Sachwalter des Natur- und Artenschutzes sind, erwarte ich schon gar nicht mehr, obwohl von uns Naturschutzverbänden jederzeit Zugeständnisse in Wirtschaftsfragen verlangt werden. Hellhörig werde ich allerdings, wenn diese Herrschaften zu billigster Propaganda greifen, um uns ehrenamtliche Naturschützer zu diffamieren. Las ich doch neulich im Vorwort der IHK-Postille „Wirtschaftsspiegel" von Oktober 2009 über die vorübergehende Stilllegung der Kohlekraftwerksbaustelle in Datteln, dass die Bürger ihr gutes Recht, individuellen Einspruch zu erheben, mittlerweile als „Breitensport" betreiben würden. Zitat: „Losgelöst von persönlichen Betroffenheiten haben gerade die Umweltverbände das Planungsrecht längst (aus-)genutzt, um außerhalb des Parlaments erfolgreich ihre Politik zu betreiben. Das Planungsrecht eröffnet den Widerstandsprofis reichlich Ansatzpunkte, um auch Minderheiten

Meinungen durch Schaffung juristischer Fakten gegen meist schweigende Mehrheiten durchzusetzen. Und zwar zunehmend zum Schaden aller. Es ist deshalb Zeit, das Planungsrecht zu überprüfen, meint Ihre IHK Nord Westfalen."
Im Klartext: Weg mit den Beteiligungsrechten. Doch die Argumentation hinkt: Erstens schaffen wir als Umweltverbände keine juristische Fakten, das machen rechtsbeugende Investoren. Wir hätten sonst gar keine Chance, irgendeinen Prozess zu gewinnen. Zweitens gehört zu einer funktionierenden parlamentarischen Demokratie die Dreiteilung der Staatsgewalt, d. h. auch die Kontrolle durch eine unabhängige Justiz. Glauben die IHK-Vertreter wirklich, das Bürger und Umweltverbände aus „Spaß" prozessieren? Der Begriff „Breitensport" soll das doch erwecken. Die Kläger gehen in der Regel hohe finanzielle Risiken ein, wenn sie – nach reiflicher Überlegung – vor Gericht ziehen. Häufig sind es erst die letztinstanzlichen Gerichte, die für die Einhaltung von Recht und Verstand sorgen. Wir – als regierungsunabhängige Umwelt- und Naturschutzverbände – sind nicht selten die einzigen Garanten für die Umsetzung der vielgepriesenen Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit. Man unterstellt uns, wir würden das öffentliche Wohl verletzen. Tun das nicht eher jene einseitig orientierten Lobbyisten, die zur Durchsetzung ihrer monetären Interessen die Zerstörung und Beseitigung unserer biologischen Lebensgrundlagen verlangen?
In welche Ecke junge Naturschützer in unserer Tagepresse geschoben werden, zeigte ein Foto von einer Wahlkampfveranstaltung in Münster. Bildunterschrift: „Wahlkämpfer ohne Berührungsängste: Karl-Theodor zu Guttenberg diskutiert auf dem Rückweg zum Auto mit Mitgliedern der Umweltorganisation Greenpeace".
Siehe da, der Herr Minister hatte keine Berührungsängste! Warum? Bedrohten ihn die jungen Naturschützer mit einer gefährlichen ansteckenden Krankheit? Weil sie sich in ihrer Freizeit für die Artenvielfalt einsetzen und zwar zum Wohle von Natur und Mensch weltweit? Dass sich Wirtschaftsminister unbezahlt für das öffentliche Wohl engagieren, dürfte selten vorkommen, verfolgt man ihre hochdotierten Karrieresprünge in multinationalen Konzernen am Ende ihrer Amtszeit.

Grünes Mäntelchen: Ein Beispiel aus dem Kreis Steinfurt

Neben der Verunglimpfung des ehrenamtlichen Naturschutzes gehört es mittlerweile zum guten Ton, umwelt- und naturschutzfeindlichen Aktivitäten ein grünes Mäntelchen umzuhängen: „Greenwashing" nennt man das auf Neudeutsch. Ein aktuelles Beispiel liefert der Medienrummel um den „International Airport" Münster-Osnabrück (FMO). Da bekämpfen hiesige Politiker und Wirtschaftslobbyisten den geplanten Ausbau des ehemaligen Militärflugplatzes Twente zu einem holländischen Regionalflughafen mit genau den Argumenten, die sie für sich beim FMO nicht gelten lassen. Um die unsinnige Startbahnverlängerung „ökologisch" zu verpacken, beschloss der Umweltausschuss des Kreises Steinfurt einstimmig auf Vorschlag der Grünen eine „Waldaktie" aufzulegen, mit dem ein „Klimaschutzwald" im Umfeld des FMO entstehen soll. Diese „Waldaktie" kann jeder Fluggast kaufen, zur Erleichterung seines Gewissens. Begründung: Man möchte die CO2-Bilanz des klimaschädlichen Flugverkehrs wenigstens zum Teil ausgleichen und plant den aus Eichenjungpflanzen aufzuforstenden „Erlebniswald" mit Flugblättern, Broschüren sowie Schautafeln, Führungen und Bildungsveranstaltungen „aufzuwerten". Für die Grundstückssuche will man die Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt einspannen. Zu allem Überfluss soll wegen der knappen Marktlage für landwirtschaftliche Flächen auf „Ausgleichsgrundstücke" zurückgegriffen werden!
Zu diesem fadenscheinigen „Ablass-Handel" fällt mir Folgendes ein: Erstens verursacht die Urlaubsfliegerei nicht nur am FMO Umweltschäden; zweitens wird von der Notwendigkeit abgelenkt, die Fliegerei insgesamt umweltverträglicher zu machen; und drittens hat das ganze überhaupt nichts mit Natur-und Artenschutz zu tun, auch wenn man die Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt für diese Unsinnsaktion missbrauchen möchte.

In einer überregulierten Umwelt sind „keimfreie" Spielplätze häufig die einzige Möglichkeit für Kinder draußen herum zu toben. Es fehlt an Kontaktmöglichkeiten zu Wildtieren und Wildpflanzen.
Foto: K. Kuhnen

Thema Umweltbildung

Die Naturvernichtung, insbesondere das Artensterben, hat ein nie gekanntes Ausmaß erreicht. Wir dürfen uns nicht auf Politik und Verwaltung verlassen, wenn wir die Zerstörung unserer Natur aufhalten wollen. Ständig ist von Wachstum die Rede. Die Mahnungen des Club of Rome gehören der Vergangenheit an. Wie unsinnig immerwährendes Wachstum ist, zeigt eine kleine Zinseszins-Rechnung. Ein Cent, der im Jahre Null zu 5 % Zins angelegt worden wäre, hätte heute den Wert von 40 Milliarden Erdkugeln aus purem Gold! Unbegrenztes Wirtschaftswachstum scheitert ganz simpel an der Begrenztheit der Ressourcen.

Statt einer öko-bemäntelten Eichenaufforstung in einem belehrenden Schilderwald brauchen wir sinnvollere Zukunftsinvestitionen. Eine davon ist die Förderung der Umweltbildung. Damit meine ich nicht nur eine rein technokratische (Stichwort Gentechnik), sondern – neben dem Lernen – auch das „Erfahren, Erleben“ von Natur. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, das in einer bestimmten Prägungsphase unseres Erwachsenenwerdens darüber entschieden wird, ob Natur als grundsätzlich gut oder schlecht empfunden wird, als ein Teil von „mir“ oder als etwas Feindliches, bestenfalls Nützliches. Das Emotionen – und weniger Fakten – für die Überzeugung wichtig sind, führen uns Politikdarsteller und Werbefachleute tagtäglich vor Augen. Deren Botschaften zielen darauf ab, angenehme Gefühle und Wünsche zu wecken. Sie befriedigen emotionale Bedürfnisse, häufig mit Bildern aus weitgehend intakter Natur. Ein mahnender Naturschützer wirkt dagegen wenig motivierend, selbst wenn seine Botschaften noch so informativ und unverzichtbar sind.
Um auf Dauer etwas zu ändern, müssen wir vor allem die Jugend erreichen. Und zwar durch Erlebnisse in freier, belebter Natur und nicht nur in Laborbussen und vor Flachbildschirmen. Wenn aber die „kleinen Wildnisse“ aus unserem Wohnumfeld verschwinden, wird ein ausreichender Kontakt zur Natur fast unmöglich. Manche junge Eltern haben mittlerweile jegliches Gefühl dafür verloren, was Kinder wirklich brauchen. Sie fordern wegen drohender Unfallgefahren die Beseitigung von Brombeerranken und Kletterbäumen auf verwilderten Grundstücken und brandmarken Wasserpfützen und offene Gräben als Todesfallen für Kleinkinder. Dass unser Nachwuchs vielfach haltungs- und verhaltensgeschädigt ist, wundert nicht. Sport ist nun einmal kein vollständiger Ersatz für fehlende Naturerlebnisse.

Naturerlebnisse zu vermitteln, gehört daher zu unseren vornehmsten Aufgaben. Als ehrenamtliche und regierungsunabhängige Naturschutz- und Umweltverbände haben wir eine besondere Verantwortung. Denn die Liebe zur Natur oder – weniger pathetisch – die „Naturverbundenheit“ wird letztlich darüber entscheiden, ob die Menschheit auf diesem Planeten überlebt oder nicht. □

Kurt Kuhnen

Leserbrief:

An die Redaktion der NATURZEIT im Münsterland

Vor mir liegt die „NATURZEIT im Münsterland“ Nr. 12, die mich wieder begeistert hat. Meine Freude über das gelungene Titelblatt mit der tollen Sängerin Katja Ebstein und dem Text „Sag mir wo die Blumen.., Schmetterlinge.., Vögel sind“ und dem schönen Foto vom Klatschmohn, war die meine erste Reaktion.

Dann setzte Nachdenken über den Text ein und ich verspürte den Wunsch, einer zerstörerischen Entwicklung in der Natur etwas entgegen setzen zu können. „Natur mit allen Sinnen erleben“ möchte ich Kindern und ihren Eltern vermitteln, die ich in unserem „naturnahen Kindergarten“ erreichen kann. Da sind natürlich bei den Diskussionen Argumente gefragt, wenn ich mit Eltern und Kollegen über unsere Umweltangebote im Kiga spreche. In der NATURZEIT finde ich Berichte von Experten, die mich informieren und diese Infos kann ich an Kinder, vor allem aber an Mitarbeiterinnen und Eltern weitergeben.

In der neuesten NATURZEIT hat mich das Vorwort der Herausgeber sehr bewegt. Der Begriff Kulturverlust im Zusammenhang mit Naturverlust traf mir ins Herz und ich kann aus meiner Praxis nur bestätigen, wie arm wir wären, wenn Lieder, Bilder und Märchen von der Natur verschwinden würden, wie es mit vielen Arten von Blumen, Schmetterlingen und Vögeln schon geschehen ist.

Ich danke allen, die mithelfen wollen, unser schönes Münsterland mit seiner Artenvielfalt zu schützen und zu erhalten. Die NATURZEIT leistet meiner Meinung nach einen wichtigen Beitrag dazu. Weiter so! Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe!

Ruth Rahe, Ibbenbüren,
Kindergarten-Leiterin

Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es besteht kein Anrecht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Naturschutzjugend

Neue Kindergruppe in Bocholt

Seit Mai 2004 hat es in Bocholt eine gut funktionierende NABU-Kindergruppe unter der Leitung von Wolfgang Siemen gegeben. Neben dem Engagement der Kinder und der Unterstützung vieler NABU-Aktiven waren es auch insbesondere einige Eltern, die sich immer wieder in die Gruppenarbeit und Aktivitäten eingeschaltet und so einen wertvollen Beitrag geleistet haben.

Zum Programm gehören auch Besuche bei Imkern und Bio-Bauern.
Foto: S. Siemen

Die mittlerweile 16-18 Jahre alten Jugendlichen der Gruppe können zurückblicken auf eine ereignisreiche Zeit mit viel Spaß und Naturkunde. Da aus beruflichen (Ausbildung) und privaten Gründen immer weniger Jugendliche übrig blieben und der Gruppenleiter zudem zum zweiten Mal Vater geworden ist, war klar, dass sich nun etwas ändern muss.

Um so erfreulicher war es, dass Robin und Fabian Jansen sowie Jens Banning von sich aus vorschlugen, nun selbst eine Kindergruppe zu leiten. Die drei 17 Jahre alten Jungen sind seit 5 Jahren im NABU aktiv und bildeten zusammen mit Thomas Jansen den „harten Kern" der Kindergruppe.

Am 05.09.2009 war es nun so weit. Die drei jungen Gruppenleiter haben in der NABU-Geschäftsstelle in Bocholt Kinder im Alter von 10-12 Jahren empfangen, die sich dem NABU anschließen wollen. In den ersten Gruppenstunden steht natürlich im Mittelpunkt, dass man sich erstmal kennen lernt. Aber viel vorgenommen haben die Kinder sich schon jetzt. Unter dem Motto „Spielerisch die Natur vor der Haustür kennen und schützen lernen" wollen die Kinder in den nächsten Jahren 2-3 mal im Monat aktiv sein. In der Gruppe sind noch Plätze frei.

Zum Programm gehören im Sommerhalbjahr Besuche bei Imkern und Bio-Bauern, die Beobachtung von verschiedenen Lebensräumen wie Streuobstwiese und Tümpel, die Pflege des NABU-Gartens am Textilmuseum, Vogel- und Pflanzenbestimmung und vieles mehr.

Im Winterhalbjahr werden Nisthilfen für Insekten und Vögel gebaut und nach Möglichkeit wird in Begleitung der Eltern die Pflegearbeit der NABU-Aktiven in Naturschutzgebieten des Kreises Borken unterstützt.

Die Aktivitäten in der freien Natur haben den Kindern in den letzten Jahren immer wieder die Möglichkeit gegeben, einen Ausgleich zum Schulalltag zu erfahren. Das Erleben der Tier- und Pflanzenwelt und die körperliche Betätigung im Freien waren oftmals das Gegenstück zu Computerspielen und Schulstress.

Sollten Sie Fragen zur NABU-Jugendarbeit in Bocholt oder Interesse an der Kindergruppe haben, so stehen Robin Jansen (02871-40070) und Wolfgang Siemen (02871-237 555 3) zur Verfügung. ☐

Wolfgang Siemen

Ein Erfahrungsbericht aus der NABU Ortsgruppe Rhede

NABU–Kindergruppen – Umweltbildung von Kindesbeinen an

von Wilhelm Hartmann

Die Betreuung von Kindern in entsprechenden Gruppen hat in der Rheder Ortsgruppe seit fast 15 Jahren Tradition und ist als fester Bestandteil nicht mehr aus dem Vereinsleben wegzudenken. Aus ursprünglich einer Kindergruppe sind nun drei Gruppen mit jeweils acht Kindern geworden, die sich wöchentlich treffen. Die Altersspanne der Kinder reicht von 7 bis 13 Jahren. Anschließend können die Jugendlichen in eine Jugendgruppe wechseln, die sich momentan im Aufbau befindet.

Insektenbeobachtung durch die Becherlupe.
Foto: W. Hartmann

Die Kindheit in der heutigen Zeit beinhaltet immer seltener freies Spiel „draußen" in der Natur mit der Folge, dass körperliche Bewegung in verschiedenen Landschaftsformen und Wetterlagen sowie Erfahrungen mit Jahreszeiten und ihren Erscheinungsformen oder auch mit Pflanzen- und Tierwelten zunehmend seltener gemacht werden. Spielverhalten im Zeitalter des Computers findet viele Stunden lang in temperierten Wohnräumen und virtuellen Welten statt. Hier will der NABU in Form der Kindergruppen eine Brücke bauen.

Das Ziel ist, Kindern Natur hautnah erfahrbar zu machen: Bewegung und Spiel in freier Natur bilden den Mittelpunkt der Arbeit.

Die GruppenleiterInnen ermöglichen durch Themenwahl und Führung der Kinder die Entdeckung von Pflanzen- und Tierreich, vermitteln Artenkunde und machen kindgerecht Zusammenhänge verstehbar.

Die Kinder werden für die Natur sensibilisiert und durch Pflegemaßnahmen aktiv am Umweltschutz beteiligt. So tragen sie nachhaltig zum Erhalt der regionalen Umwelt bei.

Grundgedanke bei dieser frühen Umweltbildung ist es, dass Erfahrungen im Leben um so nachhaltiger und prägender wirken, je früher sie gemacht werden. So können Grundsteine für das spätere Erwachsenenleben gelegt werden: Wer sich in der Natur auskennt und sie positiv erlebt, geht behutsam und wertschätzend mit ihr um.
Da in den durchaus konstant bestehenden Gruppen auch ein soziales Gefüge entsteht, werden neben der Umweltbildung auch soziale Erfahrungen ermöglicht und gutes Miteinander geübt.

Der folgende Bericht gibt einen Einblick in den Alltag einer Kindergruppe und lässt oben Gesagtes konkret werden:

Die „Waldhummeln" unterwegs...
von Daniel Bublitz

Mehr als ein Jahr ist nun vergangen, seit dem ich die Beobachtung einiger Waldhummeln im besten Raufalter auf mich genommen habe. Der Bestand hat sich im Laufe des Jahres auf acht männliche Exemplare stabilisiert. Ein erfreuliches Ergebnis.
Der Forscher- und Tatendrang ist nach wie vor ungebremst. Mit Mühe kann man den landschaftsgestalterischen Bemühungen dieser stets aktiven Geschöpfe Einhalt gebieten. Deshalb wurden dringend sinnvolle Beschäftigungen gesucht.

„Rhede blitz-blank" war eine willkommene Möglichkeit, die auch dieses Jahr wieder gerne genutzt wird. Bei der Müllsammelaktion hatten wir das Glück in einem der Regenrückhaltebecken die Laichballen des Grasfroschs zu entdekken. Die Leiche eines Fahrrades haben wir zur Sicherheit aus dem Gewässer entfernt. „Rhede blitz-blank" findet aber nur einmal im Jahr statt. Was nun? Aber dazu später mehr.

Bullerbü in Rhede?
Wie komme ich zu diesem Vergleich? Das mag daran liegen, dass ich mich an besonderen Tagen durch die Aktivitäten der Jungs an die Romane Astrid Lindgrens erinnert fühle, wo Kinder – ungestört von Erwachsenen – ihre Abenteuer in der Natur erlebten und ich eigentlich der Meinung war, dass so etwas in unserer besonders stark reglementierten Welt („Bitte nicht anfassen!" – „Betreten verboten!", etc…) nicht mehr möglich sei.

Müllsammelaktion "Rhede blitz blank". Foto: W. Hartmann

Ernüchtert wurde ich durch Gespräche mit einem besorgten Landwirt (mit Jagdschein) und einem Mitglied des Jagd- und Forstschutz, der die Tatsache, dass der NABU den Auftrag zur Pflege städtischer Biotope hat, mit Skepsis betrachtete und um die im Frühling zu erwartenden Gelege besorgt war. Im Biotop freilaufende Hunde scheinen dagegen kein Problem zu sein. Trotzdem waren unsere Ausfahrten in den Prinzenbusch, zum Krötenersatzlaichgewässer, zum Stein am Messingbach und zur Rappers Kölke immer wieder spannend und faszinierend.

Während die Kiebitze ihre wilden Balzflüge vorführten, konnten wir im Laufe der Zeit die Entwicklungsstadien der Erdkröte beobachten (Laich – Kaulquappe – junge und alte Kröte). Auch der Grasfrosch ist uns immer wieder begegnet, ebenso wie die Rehe, die entweder im gestreckten Lauf durch den Wald flitzten, malerisch auf Lichtungen standen oder in Form von Spuren (Trittsiegel, Losung und Rehbetten) von ihrer Anwesenheit zeugten.
Im Messingbach haben wir Wasserskorpione, Wasserkäfer, Stichlinge und den Rückenschwimmer (Vorsicht! Dieses Insekt kann stechen!) mit seinem silbrig schimmernden Luftvorrat gefangen, beobachtet und wieder frei gelassen.

Die Schneewoche in Rhede war wirklich ein Glücksfall. Tierspuren von Reh, Hase, Kaninchen, diversen Vögeln (Füße und Schwungfedern) und Mäusen waren zu sehen und haben uns von ihrem Leben erzählt: Flucht, Nahrungssuche und… Nein, das kann ich hier wirklich nicht schreiben.

Den Kindergruppenraum des NABU haben wir nur sehr selten benutzt. Unter anderem für die Untersuchung von Gewöllen der Schleiereule (Hochstand bei Rappers Kölke), die zahlreiche Spitz- und echte Mäuse enthielt (eine endgültige Identifizierung steht noch aus).

Jäger der verlorenen Zauneidechse
„Vor 3-4 Jahren sei sie hier noch beobachtet worden" hört man glaubhafte Augenzeugen sagen. Doch seit dem hat man sie nicht mehr gesehen. Allerdings wurde das betreffende Gebiet – der Bahndamm bei den Bahnteichen – längere Zeit nicht mehr genauer in Augenschein genommen. Es geht um die Zauneidechse! Eine der größten Eidechsenarten, die an einigen Stellen in

Deutschland noch vorkommt. Am und auf dem Bahndamm soll sie gelebt und sich auf dem freien Schotterbett gesonnt haben. Das ist notwendig, weil Reptilien wechselwarme Tiere sind, die ihre Körpertemperatur nicht selbst steuern können. Bevor ihr Tagwerk beginnt heißt es also: erst aufwärmen, dann jagen.

Dass die Bahn ihre Anlagen immer vom Bewuchs freigehalten hat, hat den Reptilien mehr genutzt als geschadet. Freie Flächen für Sonne von oben und warme Steine von unten. Seit Stilllegung der Strecke von Bocholt nach Borken wurde der Bahndamm der Natur überlassen. Gräser, Moose und diverse Gehölze haben inzwischen den Bahndamm erobert.

Auf der Suche nach einer Aufgabe für meine sehr aktive Kindergruppe, fragte ich Ralf Volmer, ob er nicht eine Idee für uns hätte. Der Bahndamm könnte etwas Pflege gebrauchen, meinte er. Ob wir das nicht machen wollten. Es wäre aber sehr viel Arbeit. Zuversichtlich sagte ich zu. Dann besuchte ich mit der Kindergruppe den Bahndamm und stellte fest, dass Ralf nicht übertrieben hatte. Ohne (maschinelle) Hilfe würden aber auch wir die Gehölze nicht klein kriegen. Bei einer zweiten Begehung mit dem Biologen Wolfgang Müller und Heinz Tehling von der Stadt Rhede haben wir überlegt, wie wir weiter vorgehen wollen, wo verstärkt Pflegebedarf besteht und was alle Beteiligten tun können.

Die Waldhummeln haben sich zum Ziel gesetzt, Teile des Bahndammes von Gras und Moos zu befreien und frei zu halten. Viel Arbeit also, von der auf jeden Fall Waldeidechsen und Blindschleichen, sowie einige Insektenarten profitieren werden. Die Stadt wird uns eventuell bei den Gehölzen helfen.

Mit Hacken, Brecheisen und Zimmermannshammer haben wir uns ans Werk gemacht und es ging erstaunlich gut voran. Zwei Bereiche haben wir an drei Freitagen im Februar freilegen können. Der erste ist etwa 2 x 8 m und der zweite ca. 18 x 2,5 m groß. Bis heute haben wir immer wieder mal neben einigen Brettern auch alte Baumrinden ausgelegt, sowie an einigen Stellen dicke Äste gestapelt, um den Tieren Möglichkeiten zu geben sich zu sonnen und zu verstekken. Der Lohn der Mühe: wir haben einige Waldeidechsen und Blindschleichen entdeckt. Leider keine Zauneidechsen. Als positiver Nebeneffekt wird das Gebiet auch für Schmetterlinge und andere Insekten attraktiver. Außerdem konnten wir bei unseren Besuchen am Bahndamm sehr schön die Veränderungen der Tier- und Pflanzenwelt in und um die Bahnteiche und deren wechselnden Wasserstände beobachten.

In Zukunft wollen wir ein oder zweimal im Monat am Bahndamm nach dem Rechten schauen und gegebenenfalls Hand anlegen.

Tue Gutes und rede darüber

Dank Wilhelm Hartmanns Werbung sind die „Waldhummeln" am 16.05.2009 auf Einladung des WDR mit dem Zug nach Köln gefahren, um an der Sendung „LILIPUZ – Radio für Kinder" zum Thema „Kinder im Ehrenamt" teilzunehmen. Ein in mehrfacher Hinsicht spannender Ausflug, denn die Gruppe musste sich in einem fremden Raum bewegen, erlebte die Welt des Radios inklusive Interview und wurde gleichzeitig neugierig von einem Therapeuten betrachtet, der wissen wollte, wie gut der autistische Junge in unserer Gruppe integriert ist. Nachdem Dom und Großstadt bestaunt worden sind, ging es ins Funkhaus. Dort wurde ihnen das Studio gezeigt und ihnen erklärt, wie alles funktioniert, wie alles abläuft und wofür die Räuspertaste gut ist (Damit man das Räuspern nicht hört!). Erst hatte ich Sorgen, dass einige enttäuscht wären, wenn sie nicht von der Moderatorin befragt werden, weil das Studio zu klein für alle ist (Ich durfte nicht rein!). Aber das war kein Problem, denn einige wollten nur gucken. Der Rest erzählte von Rhede, den NABU-Aktivitäten, ihren Erlebnissen, ihren Gefühlen durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit und ob sich ihr Ansehen bei ihren Mitschülern dadurch gewandelt hat. Es war schön zu erleben, wie souverän die Jungs das Interview bewältigt haben und wie positiv sie ihre Mitgliedschaft beim NABU beurteilen. Hinterher gab es einige Kleinigkeiten und einen Mitschnitt der Sendung. Außerdem wurde ihnen noch das Hörspielstudio gezeigt. Zum Abschluss unseres Kölnbesuchs haben wir uns noch den Rhein angeschaut und vom Therapeuten verabschiedet, der mit der Integration seines autistischen Patienten sehr zufrieden war. Der ganze Ausflug verlief wirklich gut und ohne Ärger. Jeder hat immer irgendwie auf die anderen geachtet, so dass niemand verloren ging und alle Spaß hatten. Mit dem Zug fuhren wir wieder nach Hause und wir waren uns alle einig, dass dies ein toller Tag gewesen ist. Und seit dem werde ich immer wieder gefragt, ob wir nicht wieder mal nach Köln fahren könnten…

Einladung

zur Mitgliederversammlung des NABU Kreisverbandes Borken e.V.

Alle Mitglieder lade ich herzlich ein zur Jahres-Mitgliederversammlung

am Sa., 6. März 2010, Beginn 18:00 Uhr, Vereinsheim des NABU Rhede, Lindenstraße 7 (nähe Aldi).

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Mitglieder
2. Tätigkeitsbericht
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Wahl der Delegierten zur LVV
6. Neuwahl Kassenprüfer
7. Berichte aus den Ortsgruppen
8. Verschiedenes
9. Beamervortrag: „Geheimnisvolle Wildbienen im heimschen Garten"

Rolf Souilljee
1. Vorsitzender

Natur beobachten, verstehen, schützen

Das Bildungsprogramm des NABU Rhede

Neben anderen Schwerpunkten – wie der Betreuung und Pflege von Schutzgebieten, der Kartierung von Tier- und Pflanzenarten, der Lobby- und Gremienarbeit, der Pressearbeit und der Mitgliederbetreuung – stellt die Naturbildung einen wesentlichen Teil der Aktivitäten des NABU Rhede dar.

„Hier geht`s lang - zum nächsten Naturwunder!“ **Starkes Interesse bei einer Führung zu besonderen Baumveteranen.**

Foto: M. Harborg

Das Sommerprogramm

„Da! Ein Eisvogel!“ Laut rufend schießt die kleine Gestalt über die Wasserfläche auf die Besuchergruppe zu und setzt sich auf einen kahlen Ast am Gewässerrand – unmittelbar vor der Beobachtungskanzel des Naturschutzgebietes. Alle halten den Atem an und bewundern das prachtvolle blaugrün glänzende Gefieder und den imposanten roten Schnabel. Und dann stürzt sich der Eisvogel senkrecht ins Seewasser, um fast sofort Flügel schlagend wieder aufzutauchen und mit einem Fisch im Schnabel zu seinem Platz auf dem Ast zurückzukehren.

Eine solche Szene ist ein Glücksfall für den Leiter einer der Führungen, die der NABU Rhede regelmäßig im Naturschutzgebiet „Versunken Bokelt“ anbietet. Alle Teilnehmer sind begeistert, haben die meisten doch vorher noch nie einen Eisvogel gesehen, und sie werden dieses Erlebnis nicht mehr vergessen. Aber nicht nur das, denn schon kommen ihre Fragen: „Brütet der hier? Warum kommt der Eisvogel hier vor und woanders nicht? Warum ist er so selten? Was kann man tun, um seinen Bestand zu vergrößern?“

Diese Fragen geben dem Exkursionsleiter die Möglichkeit, über die spezielle Biologie des Eisvogels zu berichten, über Biotopansprüche, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. Weitere vor der Beobachtungshütte auftauchende Vogelarten ermöglichen Ausführungen über Brutverhalten, Zugstrategien, die Bedeutung von Rastbiotopen, Räuber-Beute-Beziehungen und weitere Themen.

So bietet eine Führung die Chance, neben der Begeisterung und Freude über die Natur auch vielfältiges biologisches und ökologisches Wissen zu vermitteln. Dies gilt auch für die weiteren Exkursionen, die der NABU Rhede in seinem Sommerprogramm anbietet: Mal werden Veranstaltungen im Rahmen der „Stunde der Gartenvögel“ durchgeführt, mal wird an einem Weiher „getümpelt“, oder Fledermäusen wird mit dem Bat-Detektor nachgestellt. Exkursionen führen in die nähere Umgebung – zum Beispiel zu besonderen Baumgestalten – oder es geht etwas weiter bis zum Niederrhein oder in die Rieselfelder Münster.

Zusätzlich trifft sich die NABU-Gruppe Rhede alle 14 Tage zu einer Ausfahrt mit dem Fahrrad. Zur Teilnahme wird über die Lokalpresse eingeladen. Auch bei diesen Fahrten werden interessante Beobachtungsplätze aufgesucht, aber auch die vom NABU betreuten Projektgebiete – was wiederum vielfältige Möglichkeiten bietet, Naturbildung zu fördern.

Das Winterprogramm

Auch in der kalten Jahreszeit werden Exkursionen angeboten: Im Mittelpunkt steht dabei eine Busfahrt zu den überwinternden nordischen Gänsen am Niederrhein, die schon seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt wird, manchmal auch speziell für Kinder.

„Ja, nun schauen Sie doch mal!“ **Auch durch Infostände wird Naturbildung gefördert. Foto: M. Harborg**

Daneben gehören im Winter auch vier bis fünf Vorträge zum Bildungsprogramm des NABU Rhede. Die Themen reichen von der Vorstellung bestimmter heimischer Tiergruppen, wie zum Beispiel von Schmetterlingen oder Amphibien, über Streifzüge durch lokale und regionale Naturschutzgebiete bis hin zur Darbietung entfernter Naturreiseziele. Einer der Vorträge wird gesondert für Kinder angeboten. Der Letzte, der sich mit Fledermäusen beschäftigte, fand so großen Anklang, dass sich über 40 Kinder im Vortragsraum drängten. Ein weiteres Thema, das ganz andere Interessengruppen anlockt und somit dem Naturschutz näher bringt, sind Gartenvorträge, insbesondere über die naturnahe Anlage von Gärten. Diese Abende sind seit Jahren sehr gut besucht.
Ein weiteres Angebot des NABU Rhede, das seit über einem Jahrzehnt in jedem Winter ebenfalls sehr gut wahrgenommen wird, ist ein Seminar zum Thema „Obstbaumschnitt“. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur richtigen Pflege von Obstbäumen und zum Erhalt von Einzelbäumen und Streuobstwiesen geleistet: Die Veranstaltung bietet auch reichlich Gelegenheit, auf den Wert dieses Biotops aufmerksam zu machen und Naturschutzarbeit vorzustellen.

Rundbrief und Infostände

Zum Bildungsprogramm des NABU Rhede gehört aber auch der halbjährlich erscheinende Rundbrief für die über 500 Mitglieder. In ihm wird nicht nur über Termine und Aktuelles berichtet, sondern es finden sich in dem achtseitigen Infoblatt immer auch Artikel, die sich mit der heimischen Flora und Fauna beschäftigen und ihre Situation vor Ort beleuchten, oder Artikel, die lokale Naturgebiete vorstellen und ihre Bedeutung und ökologische Zusammenhänge erläutern.
Mit Infoständen ist der NABU Rhede regelmäßig bei jährlich wiederkehrenden oder einmaligen Veranstaltungen im Heimatort vertreten, wie beim Bauernmarkt (heute: Maiensonntag), beim Weihnachtsmarkt, beim Imkerfest oder bei den Natur-Genuss-Tagen.

Die jährliche Planung und Durchführung dieses Bildungsprogramms setzt natürlich viel Arbeit und Engagement voraus – ein Einsatz, der sich aber lohnt: Schöne Erlebnisse in der Natur führen zu emotionaler Verbundenheit und zu Wertschätzung. Grundlegende Kenntnisse von Arten und ökologischen Zusammengängen stellen eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen und -zielen dar. Und das regelmäßige Angebot an Bildungsveranstaltungen führt immer wieder zu neuen Mitgliedern und manchmal auch zu neuen Aktiven, die die Arbeit des NABU dann weiter stärken. ☐

Ralf Volmer

Abends im Fledermauswald

Umweltbildung einmal anders

Was tut man, wenn man als Lehrkraft hervorragende Kenntnisse im Fach Biologie hat, wenn man gerne kleine Geschichten und Märchen schreibt und nach seiner Pensionierung auch noch genügend Zeit und Lust dazu hat, Sinnvolles und Nützliches zu leisten? Richtig: Man setzt seine Arbeitskraft und seine Talente z.B. für das Biologische Zentrum Kreis Coesfeld e.V. mit Sitz in Lüdinghausen (BZL) ein.

Das tat in diesem Jahr die Biologin Dr. Marlies Weiß aus Lüdinghausen, die als Lehrerin am BZL tätig war und schon lange im Sinn hatte, ihr Fachwissen in Form von Geschichten und Märchen weiter zu geben.
Nachdem sie Erfahrungen als Erzählerin gesammelt hatte, entstand die Idee einzelne Märchenhefte zu entwerfen und zu Gunsten des BZL zu verkaufen. So wird einerseits biologisches Umweltwissen vermittelt, andererseits Lesevergnügen für Jung und Alt in Form eines entzückenden Märchens geschaffen und gleichzeitig noch eine wichtige Bildungsstätte unterstützt.
Eines der zuerst veröffentlichten Märchen rankt um heimische Fledermäuse, weil diese Tiergruppe ohnehin von Sagen und Märchen umgeben ist. Als Fledermausfreund in Lüdinghausen mit jahrelanger praktischer Erfahrung im Fledermausschutz des NABU-Kreisverbandes Coesfeld gab ich gerne noch ergänzende Hinweise, die dann in dem Märchen „Abends im Fledermauswald" auf einfühlsame Weise von der Autorin verwoben wurden.
Es handelt sich dabei um die Geschichte eines Sommerquartiers von Abendsegler-Weibchen, die mit ihrem Nachwuchs in einer Baumhöhle leben und dort überraschenden Besuch von Wichteln bekommen.
Zu diesem Märchen, das für 2 EUR beim Biologischen Zentrum in Lüdinghausen erhältlich ist, habe ich einige Zeichnungen beigesteuert. Ein ganzes Buch ist in Vorbereitung. Der Erlös kommt vollständig dem BZL zugute. □

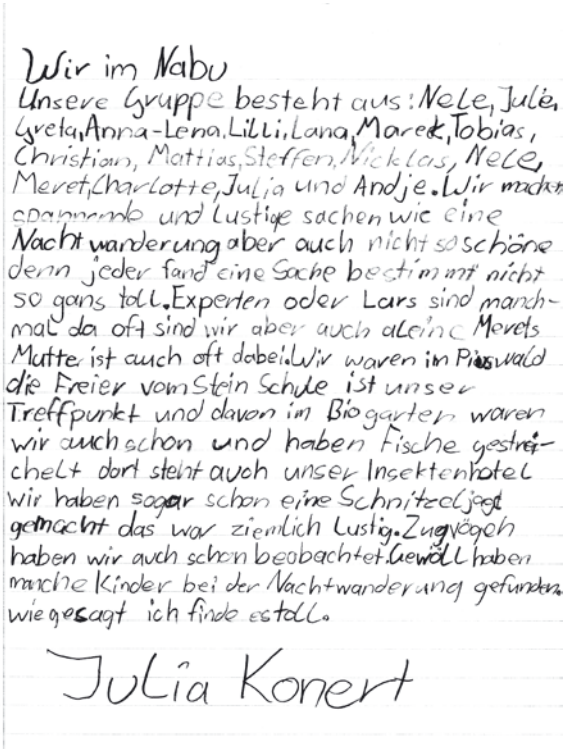
Reinhard Loewert

Wer ebenfalls seine Liebe zur Natur in den Dienst einer guten Sache wie den Naturschutz oder die Umweltbildung stellen will, der wende sich bitte im Kreis Coesfeld an den NABU COE, Tel. 02541 83974, NABUco@online.de oder an das Biologische Zentrum in 59348 Lüdinghausen, Rohrkamp 29, Tel.: 02591 4129, info@biologisches-zentrum.de

Kindergruppenleiter gesucht

Seit nunmehr einem Jahr führt Antje Kleinschneider die Kindergruppe des NABU Coesfeld mit großem Engagement und entsprechendem Erfolg. Mit einem bunten und vielfältigen Programmangebot versteht sie es, die Kinder für Natur und Umwelt zu begeistern. Gelegentlich sind Experten aus dem Kreis der NABU-Aktiven und Antjes Sohn Lars mit dabei, denen es ebenfalls Spaß macht, ihr Wissen den Kindern spannend und altersgerecht zu vermitteln. Nach diesem äußerst erfolgreichen ersten Jahr wünschen wir uns, dass sich auch in anderen Orten des Kreises Coesfeld Kindergruppen etablieren. Wer sich aus dem Kreis unserer Leserschaft berufen fühlt, eine solche Gruppe zu leiten, bitte melden!!! Was man selber liebt und was einem am Herzen liegt, Kindern nahe zu bringen: was kann es auf dem weiten Feld der Pädagogik Schöneres geben?
Bei Interesse: NABU Coesfeld, Rainer Gildhuis, tel. 02541/83974

Die Kindergruppe des NABU Coesfeld.
Foto: A. Kleinschneider



Wir im Nabu
Unsere Gruppe besteht aus: Nele, Julé, Greta, Anna-Lena, Lilli, Lana, Marek, Tobias, Christian, Mattias, Steffen, Nicklas, Nele, Meret, Charlotte, Julia und Andje. Wir machen spannende und lustige sachen wie eine Nachtwanderung aber auch nicht so schöne denn jeder fand eine Sache bestimmt nicht so gans toll. Experten oder Lars sind manchmal da oft sind wir aber auch alleine Merets Mutte ist auch oft dabei. Wir waren im Pisswald die Freier vom Stein Schule ist unser Treffpunkt und davon im Biogarten waren wir auch schon und haben Fische gestreichelt dort steht auch unser Insektenhotel wir haben sogar schon eine Schnitzeljagd gemacht das war ziemlich lustig. Zugvögeln haben wir auch schon beobachtet. Gewöll haben manche Kinder bei der Nachtwanderung gefunden wie gesagt ich finde es toll.

Julia Konert

Neues aus Billerbeck

Bilderbücher für den Tierschutz

Die Billerbecker Malerin und Bildhauerin Mechthild Ammann engagiert sich nicht nur in einer Bürgerinitiative gegen die zunehmende Massentierhaltung in der Landwirtschaft. Inzwischen hat sie mehrere wunderschöne Bilderbücher für Kinder (und Erwachsene) geschrieben und illustriert. Diese Geschichten haben den Tier-, Natur- und Umweltschutz zum Inhalt und werben für einen liebevollen und ethisch verantwortlichen Umgang mit den Mitgeschöpfen.

Ein schönes Beispiel dafür ist „Ringelchen und Schnüffelchen", eine muntere Schweinegeschichte, die von der Flucht aus einem Massentierstall erzählt.

Mechthild Ammann: „Diese Geschichte dachte ich mir aus, als ich auf der Autobahn eine Weile hinter einem Schweinetransporter herfuhr. Die Tiere taten mir leid und ich überlegte mir, wie ich auf humorvolle Weise einen Fluchtweg beschreiben könnte. Ich nannte den einen Hauptdarsteller „Ringelchen", weil dieses Schwein noch das von Natur aus lustig geringelte Schwänzchen hatte, den der Züchter versehentlich nicht - wie heute üblich - abgeschnitten hatte. „Schnüffelchen" hingegen ist ein wegen der Schnüffelkrankheit zu klein gebliebenes Schweinchen mit kurzer Schnüffelnase. Die beiden hatten es wahrlich schwer im riesigen Maststall. Da war nicht nur kein Platz zum Spielen, Rennen, Toben. Nein, die armen Tierchen wurden von den anderen gemobbt, weil sie halt etwas anders aussahen.

Mit Hilfe einer klugen und mitleidigen Katze können sie fliehen. Doch sie werden vom Bauern, seinem Sohn und dem Hund gesucht und verfolgt. Und immer haben sie Glück, weil sie fantasievoll sind und sich äußerst geschickt verstecken können. Ob die Geschichte glücklich enden kann? Ja, denn in meinen Geschichten sind es die Tiere, die sich gegenseitig helfen und in der Not beistehen. Da spielt in all meinen Geschichten der fiktive Ort Müllbergen eine große Rolle. Hier herrscht Frieden, Rücksicht und liebevolles Miteinander. In Müllbergen also kommen die beiden Schweinchen mit Hilfe der dortigen Freunde auf eine grandiose Idee..."

Die illustrierten Bücher (Aquarell/Federzeichnung) sind in Kürze im Buchhandel erhältlich. Weitere Titel: „Blase macht nicht mehr mit" (ein Wasserfrosch verliert seine geliebte Heimat), „Rosa von Müllbergen" (die Geschichte einer liebenswerten Ratte), „Knut Knabbersack" (ein Feldhamster sucht ein neues Zuhause) und „Alles wird gut, Tucke" (ein Masthuhn entkommt). ☐

Rainer Gildhuis

Titelbild von „Rosa von Müllbergen"

Einladung

zur Mitgliederversammlung des NABU Kreisverband Coesfeld e.V.

am Dienstag, 16. März 2010
im Gasthof „Zum Coesfelder Berg"
Schulte Osthoff, Bergalle 51, 48653 Coesfeld
Beginn 19.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
4. Berichte über die Aktivitäten der Arbeitsgruppen
5. Berichte des Kassenwartes und der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Punkte 3 bis 5
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Vorstandes
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlung
11. Verschiedenes

Jürgen Baumanns
1. Vorsitzender

Ungewöhnlicher Brutplatz in Dülmen

Uhu brütet auf Förderband

Anfang Mai 2009 meldet der Werksleiter einer Ziegelfabrik in Dülmen der Unteren Landschaftsbehörde drei Jungvögel auf einem Förderband. Die Aussagen zur Vogelart waren vage. Noch am gleichen Tag erhielt ich Kenntnis von dem besonderen Fund. Da mir das Gebiet als Uhu-Revier bekannt war, stand für mich fest: Es können nur junge Uhus sein.

Einen Tag später fuhr ich zur Fundstelle und fand innerhalb einer Fabrikhalle, hockend auf einem Förderband und von Federn umgeben, drei junge Uhus. Schnabelknappend und fauchend wurde ich begrüßt. Ihr Federkleid ließ auf ein Alter zwischen 14 und 21 Tage schließen.

Dieser ungewöhnliche Brutplatz, mit einem freien Anflug in die Fabrikhalle, war für die Brut nur erfolgreich, weil die Produktion seit Oktober 2008 ruhte. Nun sollte die Produktion wieder anlaufen und ein Umsetzen der Jungen wurde erforderlich. Für diese Aktion war Unterstützung nötig. Zusammen mit Herrn Dahms von der ULB, Herrn Olthoff von der Naturförderstation und Herrn Breidenbach vom NABU wurde über ein passendes Ersatzquartier beratschlagt. Es sollte im Außenbereich der Anlage, witterungsgeschützt und in der Einflugschneise der Altvögel sein. Wir entschieden uns für ein Geländer auf einem Umlauf. Hier montierten wir in etwa 18 Meter Höhe eine Plastikwanne als Ersatzbrutplatz. Anschließend erfolgte die Umquartierung der Nesthocker. Um eine vertraute Umgebung für die Jungen zu schaffen, wurden Rupfungsreste und eine tote Ratte mit in die Wanne gelegt.

Nun hieß es abwarten, ob der neue Brutplatz von den Eltern angenommen wird und die Jungen weiter versorgt werden. Eine regelmäßige Kontrolle war erforderlich. Schon zwei Tage später war ersichtlich, dass es geklappt hatte! Der neue Brutplatz wurde von den Eltern angenommen und die Jungen weiter gefüttert. In den nächsten 10 Tagen musste der provisorische Brutplatz noch zweimal umgesetzt werden, da die Jungen immer aus der Wanne sprangen und auf dem Fabrikgelände herumliefen. Mitarbeiter der Firma setzten die Jungen immer wieder zurück. Bei der letzten Umquartierung und nach der obligatorischen Beringung sprangen die Jungen dann in das angrenzende Grünland und suchten unter den Sträuchern Schutz. Jetzt waren sie in Sicherheit!

Wochen später fuhr ich zur Kontrolle ins Revier und hielt Ausschau nach den Jungen. Nach einiger Zeit fand ich sie gut getarnt unter einem Strauch wieder. Zu meiner Freude sah ich, dass sich alle drei gut entwickelt hatten und flügge waren. Mittlerweile haben sie das Gelände verlassen, um sich ein eigenes Revier zu suchen.

Fazit: Nur mit Unterstützung aller Beteiligten wurde die Umquartierung zu einem vollen Erfolg. ☐

Franz Rolf

Plastikwanne als Ersatzbrutplatz.
Foto: R. Breidenbach

Umweltbildung
beim NABU-Kreisverband Coesfeld

Kindergruppe in Coesfeld
für Kinder im Alter von 6-13 Jahren

monatlich zwei Treffen:
regelmäßig am **4. Mittwoch im Monat** in der Freiherr-vom-Stein-Realschule in Coesfeld 16-18 Uhr plus ein beweglicher Termin, meistens draußen; Beitrag jährlich 60 EUR plus jährlich 18 EUR NABU-Mitgliedschaft des Kindes (Versicherungsschutz!). Eine NABU-Familienmitgliedschaft kostet 55 EUR;
Kontakt: Antje Kleinschneider, Tel. 02546 1650, Antje-Kleinschneider@web.de. **www.NABU-coesfeld.de**

Im Garten der Obstwichtel

An einem sonnigen Herbstnachmittag besuchten 18 Kinder der Mauritz- Grundschule Münster den NAJU-Garten mit seinen zahlreichen alten und hohen Obstbäumen. Dabei stellten sie nicht nur ihren eigenen Apfelsaft her, sondern erforschten auch bei fröhlichen Spielen den Lebensraum Streuobstwiese.

Gerade im Garten angekommen, fanden die Kinder einen Brief. Darin luden sie die „Obstwichtel" ein, ihre Heimat, den Garten, kennen zu lernen und baten die Kinder um Hilfe bei der Ernte und Verarbeitung ihrer Äpfel. Als Dankeschön hatten sie einige Spiele und Mitmachaktionen vorbereitet.

Zuerst durchstöberten die Kinder den Garten nach typischen Bewohnern der Streuobstwiesen. Als bunte, große Fotos hatten sie sich im Garten versteckt. Dazu gehören zum Beispiel Steinkauz, Goldammer, Singdrossel, Admiral und Hornisse. Die Kinder lernten unter anderem, dass das Steinkauzweibchen allein brütet und währenddessen vom Männchen gefüttert wird, der Gesang der Goldammer so ähnlich klingt wie „Wie wie wie hab ich Dich liiiiieeeeb" und man die Singdrossel an ihren braunen Flecken auf Brust und Bauch erkennen kann. Bei der Pirsch durch den Garten begegneten den Kindern auch die einzelnen Obstbäume. Die Kinder verglichen die Blätter, erprobten die Klebkraft von ausgetretenem Harz und fühlten den Unterschied zwischen der rauhen, blättrigen Rinde des Apfelbaums und der eher glatten Rinde des Kirschbaums.

Den Höhepunkt des Nachmittags bildete das Apfelsaftpressen, da sind sich die Kinder einig gewesen. Schnell waren sie dabei, kräftig an den Ästen des Apfelbaums zu rütteln. Aufgesammelt und in Stücke geschnitten wurden die Äpfel zerkleinert. Jedes Kind durfte mal an die Kurbel ran. Anschließend kam der Apfelbrei in eine mechanische Presse. Echte Knochenarbeit! Zivi Sven und FÖJler Steffen halfen, wenn es mal hakte. Die Kinder waren hellauf begeistert, als der erste Saft erst tropfte und dann sogleich floss. Wie lecker!

Obendrein lernten die Kinder von den Obstwiesen-Expertinnen Karin Rietman und Anke Averbeck vom NABU Münster viele spannende Details zum Apfel. Zum Beispiel, dass der ausgepresste Apfelbrei Trester genannt wird und an Kühe oder Schweine verfüttert werden kann und dass der frisch gepresste Saft innerhalb eines Tages getrunken werden muss, da er weder Konservierungsstoffe enthält noch hoch erhitzt wurde. Bei Liedern, Gedichten und einer Geschichte rund um den Apfel klang der Nachmittag in dem urigen Garten der NAJU aus. Bis bald mal wieder, liebe „Obstwichtel"! ☐

Heike Wenz,
Jutta Klevesahl und
Maria Schreiter

Viel Spaß bei der Apfelernte.
Foto: M. Schreiter

Heike Wenz beim Vorlesen.
Foto: J. Klevesahl

Kindergruppe „Die Grünfrösche"
Für Kinder, die an Aktionen rund um die Natur Interesse haben, sind das Ferienprogramm der NAJU Münster und deren Kindergruppe „Die Grünfrösche", die sich ab April wieder regelmäßig trifft, genau das Richtige. Kleine Exkursionen durch den Wienburgpark, Naturerlebnisspiele, Pflege der Gemüsebeete und gemütliche Stunden am Lagerfeuer gehören zum Programm.

Und auch BetreuerInnen für die Kinderaktionen sowie fleißige HelferInnen für die Unterhaltung und Gestaltung des Gartens sind bei der NAJU Münster immer willkommen.
Kontakt: Heike Wenz,
Tel.: 0251 239 76 34.

5. Münsteraner Obstblütenfest begrüßt den Frühling

Der NABU Münster feiert den Beginn des Frühlings am Sonntag, den 25. April 2010 von 15 Uhr bis 17 Uhr auf der NABU-Streuobstwiese in den Rieselfeldern, Coermühle. Dieser wohl artenreichste Lebensraum Mitteleuropas hat in Münster viele Anhänger, die sich entweder aktiv für den Erhalt der Obstwiesen in Münster einsetzen oder dieses Engagement als Paten finanziell unterstützen. Auf den Obstwiesen in Münster gibt es noch fast 100 Apfelsorten. Viele der alten Obstsorten haben adelige Namen wie Kaiser Wilhelm, Prinz Albrecht von Preußen oder Königin Victoria. Was liegt da näher, als auf dem Frühlingsfest eine Apfelprinzessin zu küren, die den Apfel des Jahres 2010 bekannt geben wird und die Ernte eines Baumes dieser Sorte versteigert. Informationen bei Karin Rietman, Tel.: 390 70 47

Für Meteorologen und Biologen markiert die Apfelblüte den Beginn des so genannten Vollfrühlings. Im langjährigen Durchschnitt legt der Apfelblüten-Frühling auf seinem Weg vom Süden Deutschlands Richtung Norden pro Tag rund 40 Kilometer zurück. Die Beobachtung von Naturerscheinungen wie der Apfelblüte macht deutlich, dass sich der Eintritt der Jahreszeiten nicht wie im Kalender auf einen bestimmten Tag festlegen lässt, weil er von vielen Faktoren abhängt, zum Beispiel von Temperatur und Niederschlagsmenge.

Aber nicht nur der eigene Rhythmus der Natur wird an der Apfelblüte deutlich: Mit Hilfe genauer Beobachtungsdaten lassen sich Aussagen über die Veränderung des Klimas machen. Auch in Münster blühen die Apfelbäume heute früher als noch vor wenigen Jahrzehnten - eine Folge der Klimaerwärmung. 2009 öffneten sich ebenso wie 2007 die ersten Blüten bereits am 15. April, drei Wochen eher als erwartet. ☐

8. Münsterländer Apfeltag

Schon mal vormerken: Am Sonntag, den 3. Oktober, findet auf dem Hof Schulze Buschhoff am ehemaligen Bahnhof Handorf der 8. Münsterländer Apfeltag statt. Der Tag bietet viele Attraktionen rund um die Streuobstwiese: Große Ausstellung von ca. 300 Apfelsorten mit Verkauf. Pomologe zur Bestimmung Ihrer Apfelsorte: bitte 5 - 10 Äpfel mitbringen, Beratung zu Pflanzung und Pflege von Obstbäumen. Baumschule mit großem Sortiment für die Obstwiese und den Garten, Tipps zur Sortenauswahl und Vermarktung, große Verkaufsausstellung von Streuobstprodukten. Großes Obstkuchenbuffet und andere Köstlichkeiten aus Streuobst, Spaß und Spiel für die Kinder: Bauerngolf und Holzarbeiten, Obstwiesenquiz mit tollen Preisen und vieles mehr - ein spannender Tag für die ganze Familie.

Einladung

zur Jahreshauptversammlung der Naturschutzjugend (NAJU) Münster im NABU Stadtverband Münster e.V.

Dienstag, 16. März 2009, 19.00 Uhr im Umwelthaus, Zumsandestr. 15, Münster

Gäste sind herzlich willkommen. Neben dem Bericht zum vergangenen Jahr und der Planung für das Jahr 2010 steht die Wahl der Vorsitzenden auf der Tagesordnung.

Einladung

Einladung zur Mitgliederversammlung des NABU-Stadtverbandes Münster e.V.

am Freitag, den 09. April 2010 um 18:00 Uhr in der Gaststätte „Münster 08“, Manfred-von-Richthofen-Straße 48 48155 Münster, Nähe Kanal, erreichbar mit Buslinie 14 ab HBF).

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht aus den Arbeitsgruppen und der NABU Naturschutzstation
5. Kassenbericht
6. Bericht der KassenprüferInnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Vorstandes
9. Wahl der KassenprüferInnen
10. Wahl der Vertreter zur Landesdelegiertenversammlung
11. Verschiedenes

Änderungs- oder Ergänzungsanträge zur Tagesordnung sind dem Vorstand bis spätestens 26.03.10 zuzuleiten. Eine zusätzliche schriftliche Einladung der Mitglieder erfolgt nicht.

Der Vorstand

Umweltbildung

NABU-Stadtverband Münster

NAJU Münster
regelmäßige Treffen im NAJU-Garten am Wienburgpark, Ferienprogramm, Aktionen für Schulklassen und Arbeitsgemeinschaften, Jahreszeitenspezifisch Angebote für den Freundeskreis und Kindergeburtstage. **Für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren.**

Ansprechpartnerin:
Heike Wenz, Tel.: 0251 239 76 34
E-Mail: NAJU@NABU-muenster.de
www.NABU-muenster.de,
Naturschutzjugend

Kinder retten Amphibien

Vorsicht Krötenwanderung

Wenn die Nachttemperatur bei feuchter Witterung im Frühjahr 10° C übersteigt, regen sich die Erdkröten in ihren Erdverstecken. Überall im Wald beginnt das große Krabbeln, wenn die Amphibien zwischen März und Ende April zu ihren Laichgewässern losmarschieren. Und Jahr für Jahr sind auch viele Kinder unterwegs, um die Kröten vor dem Verkehrstod zu retten.

Seit vielen Jahren haben Naturschützer im Kreis Steinfurt dem Amphibientod an unseren Straßen den Kampf angesagt, stellen Fangzäune auf, tragen Kröten über die Straße und legen Ersatzlaichgewässer an. So sind in Burgsteinfurt die Könincks morgens und abends unterwegs, um die Eimer am 600 m langen Krötenzaun in der Bauernschaft Veltrup zu leeren. Eine mühselige Arbeit, weiß auch die Kindergruppe „Die Waldmeister" aus Horstmar mit ihren Betreuerinnen Christiane Ahlers und Karin Berghaus, die Eimer auf Eimer kontrollieren, bis zu 125 Kröten pro Tag.
Die Kinder gehen im Gänsemarsch zu den Krötenzäunen. Dirk zieht einen Eimer aus dem Boden. Es sind nicht nur Erdkröten in den Eimern der Kinder, sondern auch Waldlaufkäfer, die sofort wieder freigelassen werden. Mit den vollen Eimern spaziert die Gruppe zum Baggersee der Könincks, denn hier sollen die Kröten an ihrem Geburtssee frei gelassen werden.

Christiane Ahlers und Karin Berghaus mit der Kindergruppe Waldmeister.
Foto: B. Hölscher

Mayra Köninck fasst in den gelben Eimer und nimmt eine Erdkröte in die Hand. Goldene Augen schauen reglos in den sonnigen Frühlingstag. Und dann wirft sie die Kröten in hohem Bogen in den Baggersee, platsch, platsch, eine Kröte nach der anderen taucht unter und versteckt sich zwischen den Wasserpflanzen.

Nina hat keine Angst vor den Kröten.
Foto: B. Hölscher

Leider erstrecken sich die Wanderungen über große Zeiträume und können mit Krötenzäunen nicht vollständig aufgefangen werden. Es gibt bereits einige Straßen im Kreisgebiet, die mit einem stabilen Straßentunnel aus Beton ausgestattet sind, um dem Amphibientod zu begegnen. Christiane Ahlers: „ Es ist dies wohl die beste Lösung für unsere Amphibien, die sonst den tausendfachen Tod auf unseren Straßen und Wirtschaftswegen sterben." Bereits 10 Fahrzeuge pro Stunde können eine Krötenpopulation um etwa 30 bis 50 Prozent reduzieren, weiß auch Max Lohmeyer, Amphibienfachmann des NABU, der im Kreis Steinfurt seit Jahren Hunderte von Metern Amphibienfangzäune mit einigen Jugendlichen betreut.

Jedem Autofahrer muss die Erdkröte ein Umweg wert sein, denn sie ist ein biologischer Schneckenvertilger und in jedem Garten gern gesehen. Manchmal hilft an Kröten-Wandertagen schon eine vorsichtige Fahrweise, um das Massensterben zu verhindern – denn die Rettung der Tiere durch Kinder und andere Naturfreunde kann keine dauerhafte Lösung sein. □

Bernhard Hölscher

Surftipp:
www.amphibienschutz.de

Emsdettener NAJU Kindergruppe erkundet den Rheiner NaturZoo

Erwachen im NaturZoo

Zoobesuch einmal ganz anders! Eine Erlebnisreise besonderer Art ist es, die 20 Kinder, eingeladen von der NAJU-Naturschutzjugend Emsdetten zusammen mit den Gruppenleiterinnen Andrea Oberheim, Christiane de Jong und einigen Eltern unternehmen! Die putzmunteren Frühaufsteher werden schon um 7 Uhr vom Zooinspektor Michael Rolfs am Eingang erwartet. Die Gruppe will hautnah dabei sein, wenn die Zootiere frühmorgens ihre Augen öffnen, einen Blick in die Zooküche werfen und die Ruhe als erste Besucher genießen.

Störche, die als NAJU Rudi Rotbein Maskottchen bekannt sind, begrüßen mit ihrem Schnabelgeklapper die jungen Naturschützer, bevor die Führung durch den Zoo beginnt.

Es geht zuerst zu den aus den tropischen Regenwälder stammenden zwei Gibbon-Affen Lisa und Bert. In ihrem großen naturnah angelegten Gelände sind sie mit die Ersten, die früh morgens im Zoo wach werden. Zur Belustigung aller Kinder verrichtet das Affenpärchen hängend am Klettergerüst ihre Notdurft, bevor die Akrobaten mit flinken, geschickten Bewegungen ihre Kletterkünste zeigen.

Die NAJU Emsdetten mit Pinguin.
Foto: Ch. de Jong

Von den Dscheladas, der größten vorkommenden Affenart, können die Gäste das gerade geborene, an der Mutter klammernde Affenbaby beobachten und den Tieren bei der intensiven kommunikativen Körperpflege zuschauen.
Bei den Sumatratigern sieht es dagegen anders aus. Die gerade einige Wochen alten süßen, tollpatschigen Tigerbabys sind schon wach, wogegen die Tigereltern noch schläfrig auf ihren Liegeplätzen verweilen. Bevor sie ins Freigehege dürfen, überprüfen die Tierpfleger jeden Morgen erst das Gelände und die Gesundheit der Tiere.

Da die Tiere nun hungrig sind, geht Michael Rolfs mit der Gruppe zur Zooküche, in der das Futter für die anstehende Fütterung zubereitet wird. Interessant ist es zu erfahren, was und welche Menge die Tiere fressen. Einige Kinder dürfen das Kranichfutter, bestehend aus Sonnenblumenkernen, Weizen, Kalk und Legekorn mischen, bevor einige Kinder aus der Gruppe im Kühlhaus große Mengen Fleisch, Fisch, Obst und Gemüse bestaunen. Schließlich verputzt zum Beispiel ein Tiger mit Genuss 5 kg Fleisch am Tag, erfährt die interessierte Gruppe!

Zum Schluss der Führung zeigt uns Michael Rolfs die gerade vor einigen Wochen aus dem Leipziger Zoo angekommenen kletterfreudigen Lippenbären Franz und Myrte. Stolz berichtet er, dass nur in 6 Zoos in Europa diese Bären leben, die ursprünglich nur in Indien und Sri Lanka wild vorkommen. Dort, in der Wildnis, ernähren sie sich hauptsächlich von erbeuteten Termiten und Honig. Im Zoo dagegen fressen sie hauptsächlich Mehlwürmer, Milchsuppe, Obst und Hundefutter.
Ganz angetan von der tollen Führung und den vielen Informationen verabschieden sich die Kinder mit einem Dankeschön und einem lauten Klatschen vom Zooinspektor.

Hungrig wie die Tiere freuen sich jetzt alle auf ein Picknick, bevor der schöne erlebnisreiche Morgen im Zoo auf dem Spielplatz beendet wird, □

Christiane de Jong

Frühaufsteher unterwegs - die NAJU Emsdetten.
Foto: Ch. de Jong

Kreis Borken

Jeden Dienstag, 19:00
Bocholter NABU-Treff
Wir treffen uns dienstags um 19:00 Uhr in unserem Vereinsheim am Aa-See in Bocholt in lockerer Runde, um uns über aktuelle Naturschutzthemen auszutauschen und um Projekte zu planen. Eingeladen sind alle, die Interesse haben. Treffpunkt: NABU-Kreisgeschäftsstelle, An der Königsmühle 3 (Aa-See), 46395 Bocholt.

1. und 3. Donnerstag, 18:30
Rheder NABU-Treff
Wir treffen uns an jedem 1., 3. und ggf. 5. Donnerstag im Monat. In der Winterzeit um 19:30 Uhr in lockerer Runde, um uns über aktuelle Naturschutzthemen auszutauschen und um Projekte zu planen. In der Sommerzeit um 18:30 Uhr, zu Ausfahrten in die Rheder Natur. Eingeladen sind alle, die Interesse haben. Treffpunkt: NABU Vereinsheim, Lindenstr. 7 (Nähe Aldi).

Vortrag 18.02.2010 20:00
Eine kleine Liebeserklärung an die Rheder Natur
Die NABU-Gruppe stellt in einer kurzweiligen Beamerpräsentation die heimische Natur vor und wendet sich dabei vor allem an „Naturneulinge". Fotos von Marianne Harborg.

Seminar 20.02.2010 9:30-12:00
Praxis Obstbaumschnitt
Nach kurzer theoretischer Einführung demonstriert Dr. Christoph Lünterbusch an verschiedenen jungen und alten Obstbäumen geeignete Schnittmaßnahmen für guten Ertrag und gesunde Bäume. Treffpunkt: Hof Seggewiß, Rhede - Krommert, Habers Mühle 1. Anmeldungen bei Ralf Volmer, Tel. 36 68; Teilnehmerbeitrag 5 €.

Vortrag 04.03.2010 20:00
Geheimnisvolle Wildbienen
im heimischen Garten
Als Wilhelm Hartmann mit seiner NABU-Kindergruppe ein Hotel für Wildbienen errichtete, ahnte er noch nicht, welche verblüffenden Besonderheiten sich hinter der Entwicklung und Lebensweise dieser Tiere verbergen. Mittlerweile ist er vielen dieser Geheimnisse auf die Spur gekommen, die er in seiner Beamerpräsentation vorstellt.

Versammlung 06.03.2010 18:00
Mitgliederversammlung
des NABU Kreisverbandes Borken e.V. im Vereinsheim des NABU Rhede, Lindenstraße 7 (nähe Aldi). Einladung und Tagesordnung auf S. 10.

Vortrag 13.03.2010 18:00
Mit Ultraschallortung durch die Nacht
Antworten auf viele Fragen zum heimlichen Leben der Fledermäuse gibt dieser spannende Beamervortrag: Wie finden die Fledermäuse in der Dunkelheit ihr Futter? Wo verbringen sie den Tag und wo sind sie im Winter? Wo in Rhede kann man Fledermäuse beobachten und was kann man für diese nützlichen Tiere tun? Dieser Vortrag von Christian Giese und Dr. Martin Steverding ist für Kinder und Erwachsene geeignet.

Kreis Coesfeld

Exkursionen Februar-August:
Sonntagsspaziergang
in Dülmen und Umgebung 1-2 mal monatlich erkunden wir besondere Naturschönheiten - je nach Jahreszeit mit unterschiedlichen Zielen. Auch für Kinder interessant. Treffpunkt, Uhrzeit und Thema werden in der Dülmener Zeitung (DZ) bekannt gegeben. Auskunft bei Ursula und Jürgen Baumanns, Tel. 02594-1870

Exkursion 21.02.2010 16:30
Spaziergang ins Eulenrevier
Im Februar ist die Balzzeit von Stein- und Waldkauz. Diesen geheimnisvollen Vögeln wollen wir mit dem Eulenexperten Franz Rolf auf die Spur kommen. Treffpunkt: Parkplatz vor dem Möbelhaus Lehmkuhl, Dülmen-Hausdülmen. Fahrgemeinschaften werden dort gebildet.

Versammlung 23.02.2010 19:30
NABU-Abend
Meinungs-, Informations- und Ideenaustausch ohne Programm für NABU-Mitglieder; Fahrgemeinschaften aus Coesfeld werden angeboten, Hotel „Zum Wildpferd", Münsterstraße 52, Dülmen.

Exkursion 27.02.2010 09:00
Die Millinger Waard / NL
Eine Fahrt zu den Wasservögeln der Millinger Waard, einem Naturschutzgebiet in den Niederlanden, das vom Rhein umschlossen wird. Die Exkursion ist wetterabhängig. Fahrgemeinschaften werden gebildet. Anmeldung erforderlich bei Jürgen und Ursula Baumanns, Tel. 02594-1870.

Exkursionen März-Mai
Vogelstimmen
im Raum Dülmen und Coesfeld Teilweise zu Fuß, teilweise mit dem Fahrrad. Interessenten wenden sich an Reinhard Trautmann (Tel. 02594-83334). Entsprechende Termine werden kurzfristig in der Dülmener Zeitung (DZ) bekannt gegeben. Infos auch unter www.NABU-Coesfeld.de.

Vortrag 09.03.2010 19:30
Vogel des Jahres 2010 - Der Kormoran
Durch konsequenten Schutz leben in Deutschland heute wieder rund 24.000 Brutpaare. Die Rückkehr des Kormorans ist ein Erfolg für den Vogelschutz, auf den wir stolz sein können. Berufsfischer und Angler versuchten jedoch, die Vertreter von Politik und Behörden von angeblich massiven wirtschaftlichen Schäden und der Bedrohung einzelner Fischarten durch den Vogel zu überzeugen. Den Vogel und die Diskussion um ihn will der Referent, Herr Michael Jöbges, LANUV in seinem Vortrag darstellen. Hotel „Zur Post", Wolfsberger Str. 11, 59348 Lüdinghausen.

Versammlung 16.03.2010 19:30
Mitgliederversammlung
nur für Mitglieder mit Vorstandswahlen. Einladung mit Tagesordnung in dieser Naturzeit-Ausgabe, Gaststätte „Coesfelder Berg", Bergallee 51, 48653 Coesfeld.

Exkursion 17.04.2010 14:00
Bärlauchblüte in den Wäldern von Capelle
Die Blütenmeere des Bärlauch kann man im Wald gar nicht verfehlen, man geht einfach „immer der Nase nach". Denn an sonnigen Frühjahrstagen verströmt diese Pflanze, die oft in großen Teppichen vorkommt, den würzigen Geruch von Knoblauch. Die Exkursion ist abhängig vom Vegetationsfortschritt. Bitte beachten Sie die Ankündigung der Veranstaltung in der Tagespresse. Treffpunkt: Parkplatz an der Alten Ascheberger Straße (zw. Nordkirchen und Ascheberg). Referent: Horst Wollny.

Exkursion 16.05.2010 10:30
Kleinlebewelt am Wegesrand
Exkursion mit Prof. Dr. Schmidt durch die Berkelaue in Billerbeck. Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Jubiläum 30.05.2010
Jubiläum des Biologischen Zentrums Lüdinghausen
Der NABU Kreisverband Coesfeld wird sich u.a. mit einem Info-Stand beteiligen.

Vortrag 08.06.2010 19:30
NABU-Abend mit Vortrag „Neophyten in Naturschutzgebieten"
Meinungs-, Informations- und Ideenaustausch für NABU-Mitglieder und Vortrag: Die Zahl der Pflanzen, die in Gebiete vordringen, in denen sie natürlicherweise nicht vorkommen, wird größer. Daran knüpft sich die Frage, wie man mit diesen Pflanzen - gerade in Naturschutzgebieten - umgeht. Erich Hirsch berichtet von seinen Erfahrungen mit Kanadischer Goldrute, Japanischem Staudenknöterich und Riesenbärenklau im NSG Holler Kley. Hotel „Zum Wildpferd", Münsterstraße 52, Dülmen, Fahrgemeinschaften aus Coesfeld werden angeboten.

Batnight 21.08.2010 19:30
Lüdinghauser Fledermausnacht
Ton- und Bildvorträge, Erkundungen am Klutensee, Besichtigung eines Fledermausstollens, „Vampir-Bar". Kurz: ein spannendes Programm für Groß und Klein! Kinder ab 8 Jahren nur in Begleitung eines Erwachsenen. Taschenlampen mitbringen! Gestaltet vom NABU in Zusammenarbeit mit dem Biologischen Zentrum Lüdinghausen. Beginn 19.30 Uhr (die Exkursion beginnt um 20.30 Uhr) Ende 22.00 Uhr. Anstelle eines Eintritts wird um Spenden gebeten. Treffpunkt Bio-Zentrum Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen. Leitung Reinhard Loewert.

Batnight 28.08.2010 20:00
Europäische Fledermausnacht in Coesfeld
Haus Loburg, Coesfeld, Leitung: Heinz und Marita Kramer, Coesfeld.

Batnight 29.08.2010 20:00
Europäische Fledermausnacht in Dülmen
Eingang Wildpark, Dülmen, Leitung: Heinz und Marita Kramer, Coesfeld.

Stadt Münster

Teilnehmerbeitrag für Exkursionen und Vorträge, wenn nicht anders angegeben, 3 EUR, Kinder 1 EUR, NABU-Mitglieder kostenlos.

Exkursion 28.03.2010 15:00
Schöpfung bewahren - der Prozessionsweg in Münster
Naturkundlicher Spaziergang. Der Prozessionsweg in Münster ist nicht nur eine eindrucksvolle Lindenallee und wichtige Grünachse in der Stadt, sondern spielt auch heute noch eine wichtige Rolle im kirchlichen Leben der Gemeinde St. Mauritz. An festes Schuhwerk denken. Treffpunkt Anfang Prozessionsweg/Ecke Andreas-Hofer-Straße.

Exkursion 07.04.2010 14:00
Das Bächlein Fließeschön
Das Bächlein Fließeschön gibt es noch gar nicht. Deshalb wollen wir mit Euch in den Osterferien in unserem NAJU-Garten am Wienburgpark eines entstehen lassen : Bachbett ausheben, Teichfolie verlegen, Uferzone begrünen, Wasser laufen lassen und als Höhepunkt setzen wir einheimische Fische wie Elritzen, Moderlieschen oder Stichlinge ein. Max. 12 Teilnehmer. Alter: 6-15 Jahre. Für 3 Nachmittage 15 €/ Person.

Exkursion 18.04.2010 15:00
Frühling in der Davert
Botanischer Spaziergang durch den Frühlingswald mit Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Treffpunkt Haus Heidhorn, Westfalenstr. 490 in Münster-Hiltrup. Kosten 5 €/Erwachsene, 2,50 € Kinder. Anmeldung erforderlich VHS Lüdinghausen 02591 / 926-346 oder -347.

Exkursion 25.04.2010 10:00
Radtour Blütenträume
ca. 30 km lange Radtour entlang von blühenden Streuobstwiesen und Apfelalleen. Hier ist der Weg das Ziel: Durchschnittsgeschwindigkeit ca. 12 km/h, sodass auch Ungeübte ohne Probleme mitfahren können. Viele Stopps mit Leckereien und Geschichten rund um den Apfel. Ziel ist das 5. Münsteraner Obstblütenfest auf unsere Obstwiese in den Rieselfeldern. Dort erwartet uns die Apfelprinzessin mit Apfelsaft und Apfelkuchen. Anmeldung erforderlich, Kosten 10 Euro / Person. Treffpunkt Umwelthaus, Zumsandestraße 15.

Fest 25.04.2010 15:00
5. Münsteraner Obstblütenfest
Wir wollen auf unserer Wiese in den Rieselfeldern den Frühling begrüßen. Unsere Apfelprinzessin wird die Apfelsorte des Jahres 2010 vorstellen. Mit Apfelsaft und Apfelkuchen, und wer mag, kann mit den Vögeln um die Wette singen. Treffpunkt NABU-Streuobstwiese Coermühle. Eintritt kostenfrei, Spenden willkommen.

Exkursion 25.04.2010 15:00
Blühende Werseaue
botanischer Spaziergang durch die Frühlingswälder an der Pleistermühle. Botanischer Spaziergang entlang der Werse an der Pleistermühle. Gerade nach Ostern blühen dort die Wälder am Schönsten. An festes Schuhwerk denken. Münster, Landgasthof Pleistermühle.

Exkursion 01.05.2010 08:00
Im Reich des Trauerschnäppers
Vogelstimmenwanderung über den Waldfriedhof Lauheide
Treffpunkt: Telgte, Waldfriedhof Lauheide (Haupteingang); Fernglas hilfreich.

Exkursion 05.05.2010 15:30
Windkraftanlage - 3 Tage-Projekt
Jeder hat sie schon mal gesehen, an der Nordsee oder auf den weiten Feldern des Münster- und Emslandes: riesige Windkrafträder. Aber wie genau funktioniert das, diese Art Energie einzufangen? Wie und wo entsteht da Strom und was können wir von dem Prinzip der Windkraft lernen? In unserem NAJU-Garten am Wienburgpark bauen wir mit Euch eine kleine, funktionstüchtige Windkraftanlage, die auch echten Strom erzeugen wird.Je max. 7 Teilnehmer. Alter: 10-15 Jahre . Für 3 Nachmittage 15 €/ Person. Weitere Termine:
12. u. 19.05.2010 15:30.

Exkursion 15.05.2010 18:00
Nachtigall und Co:
Sänger im Laubwald
Vogelstimmenwanderung in der Haskenau; Treffpunkt: Münster, Haskenau, Fußgängerbrücke über die Werse östlich von MS-Gelmer; Fernglas hilfreich.

Versammlung 15.05.2010 10:00
Pflanzen bestimmen lernen mit dem NABU Münster
In Münster gibt es mehr als 700 Pflanzenarten; diese bestimmen zu können ist gar nicht so einfach; aber in der Gruppe unter Anleitung mit dem NABU macht es Spaß und ist leichter zu lernen! Falls möglich, das Bestimmungsbuch „Schmeil-Fitschen" und eine Lupe mitbringen! Treffpunkt: Anmeldung erforderlich bei Dr. Thomas Hövelmann, tel. 0251/1337562 oder hoevelmann_thomas@yahoo.de.

Exkursion 16.06.2010 15:30
Blätter für die Ewigkeit
Jeder Baum hat seine ganz eigene Visitenkarte: seine Blätter. Ob Spitz- oder Bergahorn, Stiel- oder Traubeneiche, Haselnuss oder Birke: sie unterscheiden sich alle. Wir wollen mit Kindern von 7 - 12 Jahren diese bunte Vielfalt in einem Büchlein festhalten. Jeder bestückt sein eigenes Herbarium mit Blättern, die wir in unserem NAJU-Garten, im angrenzenden Wienburgpark oder im nahen Marientalwäldchen entdecken. Max. 20 Teilnehmer. Alter: 6 – 12 Jahre. 6 € / Person incl. Heft.

Exkursion 26.06.2010 14:00
Die wilden Schwestern der Maja
Exkursion zu Wildbienen im botanischen Garten.

Exkursion 08.07.2010 15:30
Blätter für die Ewigkeit
Jeder Baum hat seine ganz eigene Visitenkarte: seine Blätter. Ob Spitz- oder Bergahorn, Stiel- oder Traubeneiche, Haselnuss oder Birke: sie unterscheiden sich alle. Wir wollen mit Kindern von 7 - 12 Jahren diese bunte Vielfalt in einem Büchlein festhalten. Jeder bestückt sein eigenes Herbarium mit Blättern, die wir in unserem NAJU-Garten, im angrenzenden Wienburgpark oder im nahen Marientalwäldchen entdecken. Max. 20 Teilnehmer. Alter: 6 – 12 Jahre. 6 € / Person incl. Heft.

Kreis Steinfurt

Teilnehmerbeitrag für Exkursionen und Vorträge, wenn nicht anders angegeben, 3 EUR, Kinder 1 EUR, NABU-Mitglieder kostenlos.

NAJU-Aktion 20.02.2010 14:00
Wildbienen - die pfiffigen Blumenfreunde
Über Biologie, Bedrohung und den Schutz von Wildbienen wird in einem interessanten Diavortrag kurz berichtet. Anschließend werden wir aus verschiedenen Materialien Nisthilfen für die sehr nützlichen und harmlosen Wildbienen und Solitärwespen bauen. Wir sorgen dafür, dass der Nachwuchs seinen Platz hat, und bieten diesen Insekten ein Zuhause in unseren Gärten. Eingeladen sind Kinder von 8 - 12 Jahren. Leitung: Christiane de Jong u. Iris Thiemann. Treffpunkt: nach Vereinbarung. Anmeldung: bis zum 06.02.2010 unter Telefon: 02572-952354.

NAJU-Aktion 27.02.2010 14:00
Aus Müllriesen werden kleine Müllzwerge
Jedes Jahr produziert jeder Mensch in Deutschland etwa das Zehnfache seines eigenen Körpergewichts an Haushaltsmüll. Um den Schaden für die Umwelt möglichst gering zu halten, sollte jeder darauf achten, was er verbraucht und wie der es entsorgt An diesem Nachmittag erfahrt ihr, wie ihr mithelfen könnt, aus großen Müllriesen kleine Müllzwerge zu machen. Eingeladen sind Kinder von 8 - 12 Jahren. Leitung: Carla Christ u. Tjorven Tenambergen. Treffpunkt: nach Vereinbarung. Anmeldung: bis zum 13.02.2010 unter Telefon: 02572-952354.

NAJU-Aktion 13.03.2010 11:00
Ein Tag im NABU-Öko-Lehmdorf in ST-Borghorst
Eine Heckenpflanzaktion mit vielen Spielen und dazu Stockbrot-Backen am Lagerfeuer. Schließlich wird mit einer Hecke jeder Garten zum aufgeschlagenen Naturkundebuch, in dem mit Kindern das ganze Jahr über „geblättert" werden kann. Für viele Tiere sind Hecken der ideale Lebensraum und Kindern bietet sie Spiel- und Beobachtungsplätze! Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit den NAJU-Kindergruppen im Kreis Steinfurt statt. Leitung: Christiane de Jong u. Iris Thiemann. Treffpunkt: „Stroetmanns-Fabrik", Emsdetten, Friedrichstraße 2. Es müssen Fahrgemeinschaften gebildet werden. Auskunft und Anmeldung: bis zum 05.03.2010 unter Telefon: 02572-952354.

NAJU-Aktion 22.03.2010 15:00
Frühlingserwachen im Wald
Wenn im März auf Wiesen und Feldern noch Winterruhe herrscht, verwandelt sich der Waldboden schon in einen bunt gesprenkelten Blütenteppich. Frühlingsblumen - wie Buschwindröschen, das Leberblümchen und der Lerchensporn - blühen jetzt um die Wette und wir wollen sie finden! Jetzt ist auch die beste Zeit, Vögel und besonders die Tiere, die aus dem Winterschlaf erwacht sind, zu beobachten. Eingeladen sind Kinder von 8 - 12 Jahren. Leitung: Christiane de Jong u. Birgit Bringemeier. Treffpunkt: „Lintel's Kotten", Emsdetten, Hollingen 18. Anmeldung: bis zum 03.03.2010 unter Telefon: 02572-952354.

Exkursion 28.03.2010 08:00
Frühlingserwachen im Samerott
Auf dieser naturkundlichen Morgenwanderung sehen wir hoffentlich hunderttausende blühender Buschwindröschen und hören den Mittelspecht. NABU-Treffpunkt Haus Janning, Mesumer Straße/Ecke Künhok.

Versammlung 14.04.2010 19:00
Mitgliederversammlung
Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Steinfurt Einladung und Tagesordnung auf S. 25.

Exkursion 25.04.2010 08:00
Zu Uferschnepfe und Brachvogel
Auf dieser naturkundlichen Morgenwanderung geht es - zusammen mit Naturfreunden aus dem Kreis Coesfeld - in das NSG Emsdettener Venn und die Feuchtwiesen am Max-Clemens-Kanal. NABU-Treffpunkt Haus Janning, Mesumer Straße/Ecke Künhok.

Versammlung 26.04.2010 20:00
NAJU-KindergruppenleiterInnen-Treffen
Die aktiven NAJU-KindergruppenleiterInnen treffen sich turnusmäßig, um die NAJU-Kinder- und Jugendgruppenarbeit im Kreis Steinfurt zu besprechen und zu koordinieren. Zu diesem Treffen sind auch alle eingeladen, die an der Natur und an der Kinder- und Jugendgruppenbetreuung interessiert sind und sich einmal einen Einblick verschaffen wollen. Das heutige Treffen findet bei Christiane Ahlers, Horstmar, Zum Esch 84 statt.

NAJU-Aktion 27.04.2010 15:30
Eine Natur-Rallye
Entlang eines Parcours sind im Abstand von wenigen hundert Metern Stationen aufgebaut, an denen Kenntnisse über Natur und Umwelt, Geschicklichkeit, Fantasie und Einschätzungsvermögen gefordert sind. Ihr habt dabei Fragen zu beantworten bzw. Aufgaben zu lösen. Am Ende der Natur-Rallye warten auf die Sieger ein toller Preis und eine Urkunde! Eingeladen sind Kinder von 8 - 12 Jahren. Leitung: Christiane de Jong u. Birgit Bringemeier. Treffpunkt: jeweils nach Vereinbarung. Anmeldung: bis zum 13.04.2010 unter Telefon: 02572-952354.

Exkursion 08.05.2010 14:00
Frühling an der Ems in Hembergen
Naturkundliche Wanderung zum Altarm Entrup, der an die fließende Ems wieder angebunden werden soll. Hier werden wir hoffentlich auch die Nachtigall hören. Leitung: Heinz Rinsche. Treffpunkt: Emsbrücke bei Hembergen.

Exkursion 09.05.2010 10:00
Frühling im Emsdettener Venn
Auf dem Lehrpfad durch das Hochmoor - eine Erlebnis! Eine längere naturkundliche Wanderung im Emsdettener Venn. Das melodische Trillern des Großen Brachvogels ist hier zu hören. Fleischfressende Pflanzen, wie der Sonnentau, gibt es hier. Leitung: Heinz Rinsche. Treffpunkt: Wanderpilz an der Neuenkirchener Straße.

Exkursion 29.05.2010 14:00
Insektenfressende Pflanzen - eine Besonderheit -
Auf dem Lehrpfad im Emsdettener Venn die Natur erleben und erforschen. Dabei unter anderem Ausschau halten nach einer Pflanze - genannt Sonnentau - die mit ihrem Duft und ihrer Farbe kleine Tiere wie z. B. Insekten, Fliegen und Spinnen anlockt, um sie zu fangen und zu verdauen. Anschließend ab ca. 15:30 Uhr kann jeder mit Ludwig Klasing - einem erfahrenen Venn-Liebhaber und Züchter von Pflanzen, die im Venn vorkommen - in einem Gefäß sein eigenes „Mini-Venn" für den heimischen Garten anlegen. Somit werdet ihr viel Freude und hoffentlich Erfolg mit den „Fleischfressern" haben! Eingeladen sind Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren. Leitung: Ludwig Klasing u. Christiane de Jong. Treffpunkt: jeweils nach Vereinbarung. Es müssen Fahrgemeinschaften gebildet werden. Anmeldung: bis zum 15.05.2010 unter Telefon: 02572-952354.

Exkursion 20.06.2010 08:45
Orchideen-Blüte im Kalkbruch
Naturkundliche Exkursion in den Kalkbrüchen bei Lengerich. NABU-Treffpunkt Haus Janning, Mesumer Straße/Ecke Künhok.

NAJU-Aktion 22.06.2010 15:30
Schau genau hin - und male Im Mühlenbach wollen wir Ausschau halten nach Ruderwanzen, Libellenlarven, Stichling & Co. und sie behutsam mit dem Kescher fangen, unter dem Mikroskop genau beobachten und bestimmen. Der Höhepunkt soll dann das Malen dieser sehr interessant aussehenden Tiere sein. Eingeladen sind Kinder im Alter von 8 - 12 Jahren. Leitung: Christiane de Jong u. Birgitt Bringemeier. Treffpunkt: „Stroetmanns-Fabrik", Emsdetten, Friedrichstraße 2. Anmeldung: bis zum 07.06.2010 unter Telefon: 02572-952354.

NAJU-Aktion 04.07.2010 09:00
111 Jahre NABU
und „Das große Klappern" im NaturZoo Rheine
Der NaturZoo Rheine veranstaltet einen großen bunten „Storchentag" mit vielen tollen Aktionen. Der NABU - der im Jahr 2010 stolze 111 Jahre alt wird - darf dabei natürlich nicht fehlen, ist doch der Storch der LOGO-Vogel vom NABU und „Rudi Rotbein" das Maskottchen der Naturschutzjugend (NAJU). Lasst euch also überraschen, was die NAJU-Kindergruppen im Kreis Steinfurt an Wissenswerten, Spiel und Spaß rund um ihren „Wappenvogel" für euch bereithalten. Leitung: Christiane de Jong u. Andrea Oberheim. Nähere Informationen unter Telefon: 02572-952354 und in den Printmedien. NABU-Treffpunkt Haus Janning, Mesumer Straße/Ecke Künhok.

Exkursion 04.07.2010 13:00
Schmetterlingswald - Davert
Der Biologe Andreas Beulting führt uns durch das größte naturnahe Waldgebiet im Münsterland. NABU-Treffpunkt Haus Janning, Mesumer Straße/Ecke Künhok.

Versammlung 20:00
NABU-Treffen Steinfurt-Borghorst.
2. Mittwoch März, Mai, Juli
Treffen aller Naturfreunde aus Steinfurt. Aktuelle Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen im Vordergrund. Treffpunkt: NABU-Geschäftsstelle in Steinfurt-Borghorst, Gantenstraße 19.

Versammlung 19:30
NABU-Stammtisch
2. Dienstag Februar, März
Treffen aller Naturfreunde aus Neuenkirchen und Wettringen. Aktuelle Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen - neben einem Diavortrag oder einem DVD-Naturfilm - im Vordergrund. Lokation: Villa Hecking, Neuenkirchen, Bahnhofstrasse.

Versammlung 19:00
NABU-Stammtisch
2. Dienstag Mai-August
Treffen aller Naturfreunde aus Neuenkirchen und Wettringen. Aktuelle Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen - neben einer kleinen Radexkursion - im Vordergrund. Treffpunkt: NABU-Treffpunkt Neuenkirchen (Haus Janning) Ecke Mesumer Straße/Künhok.

Exkursion 11:00
Sonntagsspaziergang
1. Sonntag Februar-August
Bei dieser Exkursion, die besonders für Familien mit Kindern gedacht ist, stehen die Besichtigung einer Eigentums-/Pacht- oder Pflegefläche sowie Projekte des NABU im Vordergrund. Treffpunkt: NABU-Treffpunkt Neuenkirchen (Haus Janning) Ecke Mesumer Straße/Künhok. Wenn nicht mit dem Rad gefahren werden kann, werden Autofahrgemeinschaften gebildet. Teilnahme kostenlos

Versammlung 20:00
NABU-Treffen Emsdetten
1. Dienstag Februar-August
Treffen aller Naturfreunde aus Emsdetten. Aktuelle Naturschutzthemen vor Ort bzw. im Kreis Steinfurt stehen im Vordergrund. Treffpunkt: „Stroetmanns-Fabrik", Emsdetten, Friedrichstraße 2.

Kreis Warendorf

Teilnehmerbeitrag für Exkursionen und Vorträge, wenn nicht anders angegeben, 3 EUR, Kinder 1 EUR, NABU-Mitglieder kostenlos.

Vortrag 11.03.2010 19:30
Heimische Amphibien
Merkmale, Schutz und Lebensraumansprüche
Ort: Gasthof Badde in Westkirchen, Referent: Christian Gökking, NABU-Naturschutzstation Münsterland.

Versammlung 15.04.2010 19:30
Mitgliederversammlung
mit Kurzvortrag zum Vogel des Jahres - Der Kormoran
Ort: Gasthof Badde in Westkirchen, Referent: Belinda Och, Oelde.

Exkursion 25.04.2010 15:00
Naturentwicklung mit Auerochsen und Wildpferden
Treffpunkt: Telgte-Westbevern, Emsbrücke Vadrup (an Bahnstrecke MS-OS).

Stunde der Gartenvoegel 07.05.2010 19:00
Vogelstimmenwanderung
im Stadtpark und an der Werse in Beckum. Treffpunkt: Treffpunkt Martinskirche Beckum, Leitung Belinda Och.

Exkursion 09.05.2010 14:00
Streuobstwiesen als Lebensraum für Bienen
Treffpunkt: 14:00 am 8 Meridian im Emsseepark, Gemeinschaftsaktion mit dem Imkerverein Warendorf.

Exkursion 13.06.2010 15:00
Bienen der Demeter-Imkerei Buddenkotte
Treffpunkt: Biohof Schulze-Schleppinghof bei Freckenhorst, Groenhorst 6, Leitung Familie Buddenkotte.

Exkursion 20.06.2010 15:00
Naturentwicklung mit Auerochsen und Wildpferden
Treffpunkt: Haupteingang Waldfriedhof Lauheide.

Batnight 01.07.2010 21:30
Fledermausexkursion am Schloss Vornholz
Treffpunkt: Parkplatz am Sportplatz Ostenfelde, Leitung: Theo Röper, Warendorf.

Exkursion 07.08.2010 15:00
Gartenexkursion auf dem Biohof Schulze Schleppinghof
Treffpunkt: Biohof Schulze-Schleppinghof bei Freckenhorst, Groenhorst 6, Leitung Ingrid Suntrup-Schleppinghof.

Exkursion 05.09.2010 15:00
In die Obstwiese
am Kreuzkloster in Freckenhorst
Treffpunkt:15:00 Uhr Marktplatz vor der Kirche, Leitung Kurt Fichtner, Neubeckum wahrscheinlich unter Mitwirkung von Fritz Hein, Freckenhorst.

BirdWatch 02.10.2010 09:00
In die Ahsewiesen
Treffpunkt: 09:00 Uhr Sportplatz Lippetal-Hultrop, Leitung Belinda Och.

Vortrag 04.11.2010 19:30
Vogelmord auf Malta
Ort: Gasthof Badde in Westkirchen, Referent: Heiko Seyer, Horn-Bad Meinberg.

Fest 02.12.2010 19:30
Gemütliches Weihnachtstreffen mit reichlich Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch
Ort: Gasthof Badde in Westkirchen.

NABU rettet Uferschwalben-Kolonie in Niedersachsen

Länderübergreifender Uferschwalben-Schutz

Es war Wochenende, als die Meldung eines naturverbundenen Bürgers den NABU-Kreisverband Steinfurt erreichte. „Über 30 Brutröhren haben Uferschwalben in die Steilwand einer großen Abkiesungsfläche der Firma EUROQUARZ im Werk Salzbergen gegraben – und das unmittelbar vor dem Saugbagger!", so ein besorgter Ansgar Kösters aus Neuenkirchen.

Weil der NABU-Kreisverbandsvorsitzende Edmund Bischoff seinen Artenschutzbeauftragten für Uferschwalben, Jürgen Wiesmann, aus Neuenkirchen im Urlaub auf einem Boot in den Niederlanden erreicht, nahm er die Angelegenheit – länderübergreifender Uferschwalben-Schutz – kurzerhand selbst in die Hand.

„Eile war geboten, denn wenn der Saugbagger-Führer am Montagmorgen die Uferschwalben-Kolonie übersieht und einfach loslegt, droht die Steilwand einzubrechen. Aber weder von der Firma EUROQUARZ noch von der zuständigen Behörde in Niedersachen – der Naturschutzbehörde Emsland – lagen mir Kontaktdaten vor", so Bischoff. „Und zu allem Überfluss war Wochenende, wie sollte ich da jemanden erreichen?" ergänzt er.

Der NABU-Kreisgeschäftsführer, Kurt Pick, aus Steinfurt kennt zwar den zuständigen Leiter der Naturschutzbehörde Emsland, Herrn Pott – allerdings hat er nur dessen Dienstnummer; nicht einmal der Vorname ist ihm bekannt. Während NABU-Mitstreiter, Tobias Schräder, Biologiestudent aus Rheine beauftragt wurde, nach Salzbergen zu fahren, um Beweisfotos anzufertigen und sich ein genaues Bild von der Lage vor Ort zu machen, recherchiert man eifrig weiter – Gott sei Dank mit Erfolg. Noch am Samstag erreicht man Ludger Pott und kann ihm erfreut mitteilen, dass die Uferschwalben-Population viel größer als vermutet ist – zwischenzeitlich handelt es sich um etwas mehr als 100 Brut-Röhren!
Als erste Amtshandlung am Montagmorgen nimmt Pott Kontakt mit dem Betriebsleiter der Firma EUROQUARZ, Herrn Norbert Jarecki, auf und erklärt den Sachverhalt. Hauptamtlicher Naturschutz, ehrenamtlicher Naturschutz und Industrie sind sich einig – man will die Angelegenheit möglichst einvernehmlich regeln.

„Der NABU Neuenkirchen/Wettringen hat mit Herrn Jarecki von der Firma EUROQUARZ bisher immer sehr konstruktiv zusammengearbeitet", so Edmund Bischoff. „Wenn man dem Vorschlag des Uferschwalben-Experten Jürgen Wiesmann gefolgt wäre und im bereits abgegrabenen Bereich einige Meter Steilufer geschaffen hätte – statt bereits die Renaturierung in dem Teil zu beginnen – dann hätte die Firma EUROQUARZ jetzt gar kein Problem", ergänzt er.

Aber auch so kommt es zu keinem großen Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie. Norbert Jarecki ist sehr kooperativ. In Abstimmung mit Edmund Bischoff informiert er noch vom Auto aus den Saugbagger-Führer. Vor Ort disponiert er dann die weiteren Arbeiten entsprechend um – und die Uferschwalben können bis Ende August in Ruhe weiterbrüten!

„Die Uferschwalbe ist nun mal eine seltene und bedrohte Art, die unter Schutz steht – und diesmal waren die kleinen Schwalben halt schneller!" erklärt der Betriebsleiter der Firma EUROQUARZ emotionslos. □

Tobias Schräder

Uferschwalben an einer Brutröhre.
Foto: NABU/ K. Karkow

Uferschwalbenkolonie an der Abgrabung Haddorf.
Foto: T. Schräder

Zeitreise in die Ur- und Frühgeschichte der NAJU-Kindergruppe Emsdetten

Das Fenster in die Erdgeschichte...

Im April traf sich die NAJU Kindergruppe aus Emsdetten zu zwei Veranstaltungen im Rahmen des Aktionsprogramms der Umweltverbände Emsdetten. Am Samstag fuhr die Gruppe mit den Leiterinnen Christiane de Jong, Birgit Bringemeier und einigen Eltern nach Neuenkirchen, um an diesem Nachmittag eine Zeitreise in die Ur- und Frühgeschichte des Kreises Steinfurt mit dem Geschichtskenner und Freizeit-Paläontologe Heinz Koops aus Neuenkirchen zu erleben.

Heinz Koops nahm die Gruppe im Foyer des Neuenkirchener Rathaus in Empfang. Die Kinder schauten sich mit ihm aufmerksam die heimatkundliche Sammlung aus der Ur- und Frühgeschichte in den Glasvitrinen im Foyer an. Er zog sie mit seinen spannenden Geschichten über die Erdgeschichte sofort in seinen Bann. Aus dieser Zeitepoche waren in den Glasvitrinen Fundstücke wie Ammoniten, versteinerte Seeigel, Bernsteine, Katzengold, Pfeilspitzen verschiedenster Art, Werkzeuge, Gefäße aus Ton und ein Mammut Stoß-Kauzahn ausgestellt und zu bestaunen. Die Kinder waren sehr beeindruckt, dass Heinz Koops die meisten Ausstellungsstücke rund um Neuenkirchen „selber" gefunden hat.

Anschließen fuhr die Gruppe zum Kiessandzug zwischen Neuenkirchen und Salzbergen. Dieser meist 1 km breite und 5 m hohe Wall erstreckt sich von Enningerloh durchs Münsterland bis in unsere Gegend. Er verdankt seine Entstehung der vorletzten Eiszeit, der Saalekaltzeit (vor etwa 200.000 Jahren).

Dort angekommen berichtet der Geschichtskenner während eines gemütlichen Picknicks, dass der münsterländische Kiessandzug ein Zeugnis der Reise des eiszeitlichen Gletschers ist und eine einmalige geologische Rarität darstellt. So interessant die Entstehung des Kiessandzuges, so interessant ist auch das Material in ihm, berichtete er. Die Kinder wurden neugierig und wollten wissen, welche Schätze dort zu finden seien. Heinz berichtete, dass unter anderem Granite und Gneise aus Skandinavien, Bernstein aus dem Ostseeraum, Ammoniten als versteinerte Meerestiere aus einem urzeitlichen Meer dort lagern. Der Gletscher hat alles vor sich hergeschoben und uns im Kiessandzug vor die Füße gelegt. Angeheizt von allem, was die Kinder gehört und gesehen hatten, ergriff sie nun das Goldgräberfieber. Mit Hammer und festem Schuhwerk ausgerüstet wühlten, suchten und hämmerten alle unermüdlich nach den Schätzen aus der Erdgeschichte. Zum Schluss zeigte jedes Kind stolz seine Fundstücke! Unter den Fundstücken waren versteinerte Seeigel, kleine Bernsteine, Ammoniten, wunderschöne Feuersteine und Kiesel. Jedes Kind fuhr „steinreich" und glücklich über alle Fundstücken und dem gewonnen Wissen nach Hause.

Spannende Geschichten mit Heinz Koops.
Foto: Chr. de Jong

Am darauf folgenden Mittwoch traf sich die Gruppe noch einmal im Werkraum der Hollinger Grundschule, um aus den gesammelten Fundstücken ein Mosaik zu basteln. Zur Einführung in das Thema wies Christiane de Jong die Kinder in die uralte Kunstform des Mosaiks ein. Anschließend breiteten alle stolz ihre Sammlung von Samstag an ihrem Arbeitsplatz aus und sortierten emsig nach Größe, Farbe, Form und Schönheit. Dann hieß es, die ausgewählten Fundstücke zu einem Mosaik auf einer Fliese zusammenzufügen und festzukleben. Es war erstaunlich, wie schnell und kreativ jeder mit viel Spaß und Stolz sein eigenes Kunstwerk gefertigt hatte. Die jungen Künstler konnten so eine bleibende handfeste Erinnerung vom Münsterländer Kiessandzug mit nach Hause nehmen. Es war für alle ein tolles Erlebnis um die Zeitreise in die Ur- und Frühgeschichte mit der Kunst des Mosaiks zu verknüpfen. ☐

Christiane de Jong

Erste Auszeichnung einer Kirche im Altkreis Burgsteinfurt

Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ für Kirchengemeinde St. Anna, Neuenkirchen

Kirchtürme sind in unserem Land mittlerweile die wichtigsten Lebensräume für Turmfalken geworden. Hoch oben über den Bewohnern der Städte und Gemeinden entdecken Turmfalken die Kirchen als Ersatz-Brutplatz im grauen Häusermeer.

Pfarrkirche St. Anna / Turmfalke.
Fotomontage: MV Altmeppen

Immer mehr Jungvögel schlüpfen aus den Kästen des NABU, die damit dem kleinen, rot gepunkteten Greifvogel mit dem unverwechselbaren Rüttelflug das Überleben ermöglichen. Denn der Turmfalke – NABU-Jahresvogel 2007 – ist auf dem Rückzug. In unserer ausgeräumten Agrarlandschaft wird es für den kleinen, hübschen Greif immer schwieriger, seine Lieblingsspeise - die Feldmaus - zu erbeuten.

In einer kleinen Feierstunde im Kaminzimmer der Landhaus-Brennerei Niehues überreichte Ulrich Antons, Teamsprecher des NABU Neuenkirchen/Wettringen Urkunde und Plakette „Lebensraum Kirchturm“ an den Rendanten der Kirchengemeinde St. Anna, Wolfgang Kerstiens, für das besondere Engagement in Sachen Turmfalkenschutz. Natürlich erhielt der Gast auch die aktuelle Ausgabe der Naturzeit im Münsterland.

„Dies ist die erste Auszeichnung einer Kirche im Altkreis Burgsteinfurt“, freute sich auch der NABU-Kreisverbandsvorsitzende Edmund Bischoff. „Die schöne wetterfeste Plakette wird wohl neben einer Turm-Eingangstür gut sichtbar am Mauerwerk angebracht – und die Urkunde kommt in den Schaukasten vor der Kirche“, so Kerstiens.

Im Juli 2007 rief der NABU die bundesweite Aktion „Lebensraum Kirchturm“ ins Leben, um Falken und anderen tierischen Mitbewohnern wie Fledermäusen und Eulen in Kirchentürmen Lebensräume zu bieten. Die Aktion wird seitdem vom Beratungsausschuss des Deutschen Glockenwesens mit großem Engagement unterstützt.
Schon vor 10 Jahren erhielt der NABU-Artenschutzbeauftragte, Heinz Fröhlich die Erlaubnis, in einem der Türme von „St. Anna“ in Neuenkirchen einen Nistkasten für Turmfalken aufzustellen – mit großem Erfolg. Nachdem ein zweiter Nistkasten angebracht wurde, verzeichnete man sogar in zwei Jahren eine Doppelbrut.

Ein guter Grund für den NABU Neuenkirchen/Wettringen den Antrag zu stellen, die Kirchengemeinde St. Anna auszuzeichnen. Dann kam die Renovierung der Außenfassade dazwischen, daher wartete man ab, wie sich die Situation entwickeln würde.

Zwischenzeitlich erstrahlt nicht nur die Kirche St. Anna in neuem Glanz, auch der Turmfalke – der „Kirchfalk“ – brütete wieder erfolgreich in der Pfarrkirche St. Anna und zog sogar fünf Jungvögel groß. Mit schrillen „Ki.Ki.K“ Rufen umkreisten die Jungvögel die Zwillingstürme und bettelten die Altvögel um Futter an. Zwischendurch irritierten und verjagten sie die Tauben und halfen so gleichzeitig, die Dächer der Türme von Kotspritzern freizuhalten.

„Zwischenzeitlich liegen bereits mehrere Anträge von örtlichen NABU-Gruppen für die Auszeichnung von Kirchengemeinden vor, die selbstverständlich alle geprüft und bearbeitet werden“, so Edmund Bischoff, der sich natürlich sehr darüber freut, dass die Aktion „Lebensraum Kirchturm“ im Kreis Steinfurt langsam Schule macht. ☐

Bernhard Hölscher

Apfelfest im Drostenkämpchen beim NABU Horstmar

Waffeln, Äpfel und mehr...

Die Hände zu einem Schalltrichter geformt und ein tiefer volltönender Ruf erscholl über dem Platz: „Waffel Nr. 374 - bitte sofort abholen!" Frische Waffeln aus dem Lehmofen, Kaffee- und Apfelkuchen mit Sahne in der Holzhütte erwiesen sich auf dem 7. Apfelfest auf dem 7. Apfelfest auf dem Gelände vom NABU Horstmar als Publikumsmagnete.

Ganz nebenbei wurden gemeinsam Wagenladungen schöner roter Äpfel in der kleinen NABU-Apfel-Presse zu naturtrübem Apfelsaft gepresst. Über 100 Besucherinnen und Besucher sowie die NABU-Eltern und NAJU-Kinder genossen den herbstlichen Tag auf dem tollen Gelände. Ein Umweltbildungquiz mit schönen Preisen sorgte für Spannung unter den Besucherinnen und Besuchern.

Christiane Ahlers, eine der Organisatorinnen des Apfelfestes: „Wir hatten schon daran gedacht, das Fest aufgrund des heftigen Windes abzublasen, aber der Regen blieb in den Wolken, so dass es ein Fest für die gesamte Familie wurde." Auch Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheimes besuchten die Veranstaltung und ließen sich Apfelkuchen und Kaffee schmecken. Schließlich hat das Apfelfest schon Tradition in der Burgmannsstadt Horstmar.

Lisa Süper: „Sechs Gruppenleiterinnen kümmern sich in drei Kindergruppen um 36 Kinder. Wir werden sehr gut von der Stadt Horstmar unterstützt; es ist ein Nehmen und Geben - auch für die Stadt Horstmar ist der NABU mit seinen drei NAJU-Gruppen ein Aushängeschild." □

Bernhard Hölscher

Einladung

zur Mitgliederversammlung vom NABU-Kreisverband Steinfurt e.V.

Mittwoch, dem 14.04.2010 um 19:00 Uhr in der „Landhaus Brennerei Niehues" 48485 Neuenkirchen, Snedwinkelstraße 11

Tagesordnung:

1. Grußworte
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25.03.2009
3. Multimedialer Rechenschaftsberichte des Vorstandes
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Rechenschaftsberichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl eines neuen Kassenprüfers
8. Neuwahlen Vorstand (Vorsitzender, Jugendreferentin, Schriftführer)
9. Bestätigung „Bevollmächtigter für Stellungnahmen" für den NABU NRW
10. Wahl der Artenschutzbeauftragten und sonstigen Verbandsausschuss-Mitglieder
11. Wahl der Delegierten für die LVV.
12. Verschiedenes

- Vorsitzender -

Umweltbildung

beim NABU-Kreisverband Steinfurt

Auf lokaler Ebene gibt es beim NABU Neuenkirchen/Wettringen die Möglichkeit – jeweils am 1. Sonntag im Monat am „Sonntagsspaziergang" von 11:00 Uhr – 13:00 Uhr teilzunehmen. Diese Veranstaltung ist insbesondere für Familien mit Kindern gedacht.

Ansprechpartnerin für den Kreis Steinfurt:
Jugendreferentin Christiane de Jong (02572-952354) oder cc-dejong@t-online.de

Umweltverbände in Emsdetten (BUND und NABU)
In Emsdetten gibt es eine offene NAJU-Kinderbetreuung für Kinder von 8-12 Jahren. In einem halbjährlich erscheinenden Aktions-Faltblatt werden jeweils rd. 10 Aktionen zu den unterschiedlichsten Naturschutzthemen angeboten.
Das Aktionsprogramm (siehe auch unter: „Veranstaltungen / Exkursionen/Vorträge") liegt in der Stadtverwaltung aus und ist jeweils aktuell nachzulesen unter: www.umweltverbaende-emsdetten.de.
Ansprechpartnerin: Christiane de Jong (02572-952354) oder cc-dejong@t-online.de

NABU-Gruppe Horstmar
Drei NAJU-Gruppen 8 – 15 Jahre.
Treffen: alle 14 Tage im NABU-Garten „Drostenkämpchen".
Die „Waldmeister": montags von 16:00 – 18:00 Uhr. Leitung/Kontakt: Karin Berghaus (02558-997775), Christiane Ahlers (02551-834785) oder Christiane.Ahlers@tele2.de
Die „Waldkobolde": mittwochs von 16:00 -18:00 Uhr. Leitung/Kontakt: Karin Slüter (02558-207), Sabine Eissing (02558-1013)
Die „Biberbande": donnerstags von 16:30 – 18:30 Uhr., Leitung/Kontakt: Marie-Luise Haschke (02558-657), Lisa Süper (02558-98828).

NABU Steinfurt-Borghorst
Drei NAJU-Gruppen treffen sich im „NABU-Öko-Lehmdorf" in Steinfurt-Borghorst, Ostendorf
Vorschulkindergruppe: Leitung: Doris Gogrewe (02552-62505)
Kindergruppe: 10 – 13 Jahre. Leitung: Monika Hölscher, Papeneschstraße 19
Jugendgruppe: 15 – 20 Jahre. Leitung: Renate Waltermann (02552.2538). Kontakt: Renate Waltermann (02552-2538) oder Klaus.Waltermann@t-online.de.

Gastbeitrag urgewald e.V. zum Konsumverhalten

Apfelsaft und Ökostrom für eine bessere Welt?

Wir kaufen Apfelsaft aus Streuobstwiesen und schützen damit Natur und Sortenvielfalt der Region, in der wir leben. Dieser Zusammenhang ist klar und eindeutig, gut vermittelbar und nicht durch Konzerninteressen und irreführende Werbebotschaften verfälscht. Aber reicht das aus?

Schwieriger wird es, wenn weitere Konsumgewohnheiten und Kaufentscheidungen auf den Prüfstand kommen. Uns ist längst klar, dass vieles was wir tun, kaufen und konsumieren globale Auswirkungen hat. Die können positiv sein – so wie beim Apfelsaft – viel häufiger aber sind sie negativ.

- Obst und Gemüse aus aller Herren Länder und zu jeder Jahreszeit: Der ökologische Rucksack solcher Produkte wiegt schwer, denn sie werden mit hohem Pestizideinsatz produziert und mit dem Flugzeug eingeflogen.

- Der Papierverbrauch von 254 kg/Jahr/Person in Deutschland (2008) sorgt für Probleme in vielen Ländern der Erde: Monokulturen für die Zellstoffproduktion ersetzen Äcker für den Anbau von Nahrungsmitteln, Urwälder und Ökosysteme verschwinden, Wälder werden zu Rohstofflieferanten. Wenige, aber mächtige global agierende Papierkonzerne missachten regelmäßig Land- und Menschenrechte.

- Sogar die Lieblingsjeans hat Schattenseiten: Ihre Baumwolle ist mit Schadstoffen belastet und sie wurde unter menschenunwürdigen Bedingungen in den Textilfabriken der Dritten Welt oder in Osteuropa produziert.

- Ob Hemd gebügelt oder Haar gefönt: Jede konventionell erzeugte KWh Strom setzt zwischen 500-700g klimaschädigendes CO_2 frei und es entsteht radioaktiver Abfall, der nirgendwo sicher gelagert werden kann.

- Es ist wahrscheinlicher, dass wir Kunde bei einer Bank sind, die die Abholzung von Regenwäldern, die Produktion von Streumunition oder Uranabbau finanziert, als dass mit unserem Geld umwelt- und sozialverträglich umgegangen wird.

Die Liste ließe sich endlos fortsetzen und beträfe jeden erdenklichen Lebensbereich. Deshalb ist es gar nicht so leicht, das Konsumverhalten mit den persönlichen Werten und Überzeugungen in Übereinstimmung zu bringen. Doch immer da, wo wir die Möglichkeit dazu haben, sollten wir genau das tun. Letztendlich für uns selbst, denn es ist ein gutes Gefühl, mit unseren Konsumentscheidungen wünschenswerte Entwicklungen zu unterstützen. Wir stärken mit unserer Wahl die Branchen und Unternehmen, die sozial- und umweltverträglich produzieren. Gleichzeitig entziehen wir denjenigen Unternehmen, die unökologisches und unsoziales Handeln praktizieren, Geld, Macht und Einfluss.

Wir können handeln, wenn wir uns unserer Macht als Konsumenten bewusst werden und über das Wissen um die besseren Alternativen verfügen: Obst und Gemüse der Saison, von ökologischen Produzenten der Region, Papiersparen und der Einsatz von Recyclingpapier (Blauer Engel), langlebige Kleidung aus umwelt- und sozialverträglicher Produktion, Ökostrom von Unternehmen, die ausschließlich in nachhaltige und erneuerbare Energieformen investieren. Eine Bank oder Geldanlage, die klare Kriterien in ihrer Geschäftspraxis anwendet: Kein Geld für Projekte und Unternehmen der Rüstungs- oder Atomindustrie, kein Geld für Unternehmen, die Menschenrechtsverletzungen begehen, und die Geschäfte mit totalitären Regimen machen.
Und doch braucht es oft mehr, um vom Wissen zum Handeln zu kommen, die Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln ist groß: Neue Umfragen belegen, dass nach wie vor die Mehrheit der Bevölkerung die Nutzung der Atomenergie ablehnt und wenn neue Kohlekraftwerke gebaut werden sollen, formiert sich Widerstand quer durch alle Bevölkerungsschichten. Trotzdem beziehen mehr als 95 Prozent der deutschen Haushalte ihren Strom bei einem Anbieter von Kohle- und Atomstrom. Warum?
Zum einen ist der Strommarkt sehr unübersichtlich. Neben den Billig-Angeboten werden unzählige Ökostrom-Produkte angeboten. Oft sind es Mogelpackungen, die wieder die Taschen der Atom- und Kohlekonzerne bzw. ihrer Tochterfirmen füllen. Ökostrom kauft man jedoch besser nicht beim Atomstromhändler! Zum anderen fällt es vielen Verbrauchern schwer, sich von ihrem „Grundversorger" zu trennen. Manche stellen sich den Wechsel technisch schwierig vor oder sie haben Angst, ohne Strom dazusitzen. „Saubere Energie, Versorgungssicherheit – dafür stehen wir", suggerieren uns die millionenschweren Werbekampagnen der Atom- und Kohlekonzerne. Da ist manch einem der Ökostrom vielleicht doch zu experimentell...?

Dieses Dilemma lässt sich auf andere Bereiche übertragen. Wir alle fallen auf Produkte und Unternehmen rein, die „sicher", „öko", „sozial & fair" versprechen, die Verspre-

chen bei genauerem Hinsehen aber nicht einlösen. Unser Gewissen ist im Supermarkt jedoch schnell beruhigt. Marketingexperten und Neurowissenschaftler die uns beim Konsumieren nicht nur zuschauen, sondern sogar unsere Hirnareale durchleuchten, wissen genau, wie das geht.

Da wir als Konsumenten die Mitverantwortung für unser Tun am Ende nicht loswerden können, sollten wir dieser Verantwortung ins Auge sehen. In vielen Fällen haben wir die Wahl, erobern wir unser manipuliertes Hirn zurück! Nehmen wir uns vor, zukünftig die besseren Alternativen zu wählen und dem allgegenwärtigen „Greenwashing“ unsere Absage zu erteilen. ☐

Andrea Soth, urgewald e.V.

Zum Weiterlesen, Bezug über urgewald:
Investition in Ineffizienz und Wahnsinn – Die Geschäfte von RWE (urgewald)
Die Geschäfte von E.ON – ein Schattenbericht (urgewald);
Deutsche Bank – Ein fragwürdiges Markenzeichen (urgewald)
100 gute Gründe gegen Atomkraft (EWS);
Die Kernfrage (WECF Women in Europe for a Common Future e.V.)

Zum weiterlesen, Buchhandel:
Wie Werbung wirkt, Erkenntnisse des Neuromarketing; Christian Scheier, Dirk Held
Denken hilft zwar, nützt aber nichts, Warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen; Dan Ariely
Fast nackt, Mein abenteuerlicher Versuch ethisch korrekt zu leben; Leo Hickman,
Wir Wettermacher, Wie die Menschen das Klima verändern und was das für unser Leben auf der Erde bedeutet; Tim Flannery

urgewald e.V.
Von Galen Straße 2,
48336 Sassenberg
www.urgewald.de

urgewald unterstützt gemeinsam mit dem NABU und weiteren Umweltverbänden das Aktionsbündnis „Atomausstieg selbermachen“ Das Bündnis empfiehlt diese Ökostromanbieter: Naturstrom, Greenpeace Energy, Lichtblick und EWS.

Solarkocher bereiten in Windeseile Frikadellen zu

Klimawandel im Mittelpunkt eines Bildungswochenendes der Naturschutzjugend Warendorf

Erneuerbare Energien wie Sonne und Wind werden von der Tier- und Pflanzenwelt in vielfältiger und erprobter Weise genutzt. „Kochen ohne Strom“ nur mit Energie der Sonne lautete ein Projekt der NAJU Warendorf.

Unter Anleitung von Ralf Mähndorfer von „One World Dapp“ baute die NAJU-Gruppe drei Solarkocher. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Kocher in die richtige Position gebracht und gleich in Gebrauch genommen. Nur mit der Strahlung der Sonne gebündelt auf die Kochstelle bereiteten die Jugendlichen herrlich braun gebratene Frikadellen zu.

Die NAJU Warendorf mit den Solarkochern.
Foto: Ch. Johanterwage

In der Jugendherberge Tecklenburg traf sich die NAJU Warendorf, um den Klimawandel unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten. Holger Voigt von „Geoscopia“ veranschaulichte bei der Klimaexpedition mit Satellitenbildern, dass der Klimawandel an vielen Punkten des Globus sichtbar ist.

Eigenständig beschäftigte sich die Gruppe zudem mit der Renaturierung der Ems, die notwendig ist, um häufig zu erwartenden Hochwasser besser abfließen lassen zu können. Gefördert wurde das Projekt von der Aktion Mensch „Die Gesellschafter“, ohne deren Unterstützung die Gruppe die Kosten – gerade für die Solarkocher – sicher nicht hätte aufbringen können. ☐

Christel Johanterwage

Biogasanlage Bosenberg Teil 2

Warum Biogasanlagen nicht „Bio“ sind

Die Energieerzeugung aus sogenannten „Bio“-Gasanlagen boomt und wird staatlich gefördert. In Deutschland werden mittlerweile 18 % der Agrarfläche für die Energieerzeugung beansprucht. Immer mehr Landwirte steigen in die „Bio“-Gaserzeugung ein. Was das für den Naturschutz bedeutet, erläutert Clemens Haase.

Wird durch Biogasanlagen gefördert: Maisanbau. Foto: NABU/Helge May

Die sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben zu einem Rückgang der Rindvieh- und noch mehr der Milchviehhaltung geführt. Staatliche Förderungsprogramme sind in vielen landwirtschaftlichen Betrieben zwischenzeitlich ausgelaufen. Dadurch sind viele Grünlandflächen bei Nebenerwerbsbetrieben aufgegeben worden. Die Folgeprogramme hingegen sind für viele der betroffenen Nebenerwerbsbetriebe nicht umsetzbar, weil entweder ihr Flächenumfang dafür zu gering ist oder der erforderliche Tierbesatz unterschritten wird.

Dafür gibt es eine „extrem positive Grundstimmung“ für Getreide und Ölsaaten. Dies fördert die Entscheidung zum Grünlandumbruch. Staatlicherseits wird also die Grünlandnutzung gezielt benachteiligt und die Biomasse-Nutzung bevorteilt. Die Grünlandflächen, welche in diesem Zusammenhang umgebrochen werden, sind oftmals auf naturschutzfachlich wertvollen Grenzertragsböden oder Flächen in Übergangslagen. Mit entsprechender Maschinentechnik wurden so zwischen 2006 bis 2008 in NRW jährlich 4.800 ha Grünland zu Ackerland umgepflügt.

Wenig besser sieht es bei den Vertragsflächen aus, für die in ausgewiesenen Naturschutz- und FFH-Gebieten ein Umwandlungsverbot besteht und für die die Bewirtschafter einen Erschwernisausgleich erhalten. Aber auch für diese Flächen muss der Naturschutz befürchten, dass die Landwirte keine neuen Extensivierungsverträge abschließen, wenn die Betreiber von „Bio“-Gasanlagen hohe Beträge für den Grasaufwuchs zahlen.

Seit 2009 wird ein sogenannter Güllebonus nach dem EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) gezahlt, wenn die eingesetzten Gärsubstrate einer „Bio“-Gasanlage mindestens zu 30 % aus tierischen Exkrementen bestehen. Beliebtestes Gärsubstrat ist nach wie vor der Mais, dessen Anbaufläche sich daher zunehmend vergrößert. In sogenannten Veredlungsregionen wie dem Münsterland ergibt sich das Problem, dass zwar reichlich Gülle vorhanden ist, aber zu wenig Fläche für die nachwachsenden Rohstoffe. Die „Bio“-Energie-Erzeugung wirft somit auch ethische Fragen auf. Fast eine Milliarde Menschen auf der Welt leidet Hunger, während hierzulande die Ernten in die Energiebehälter der Biomasse-Erzeuger statt auf den Tellern landen. Zudem ist die Energieerzeugung oftmals mit einem Bekenntnis zur grünen Gentechnik gekoppelt. Fraglich ist auch die Klimabilanz von „Bio“-Gasanlagen, da bei der dadurch forcierten Umwandlung von Grünland in Acker ein verstärkter Humusabbau stattfindet - zudem wird aufgrund von Undichtigkeiten häufig das stark klimaschädliche Methan emittiert.

Fazit: „Bio“-Gasanlagen wie die in Bosenberg führen zu einer vielfältigen Verschlechterung für Natur und Umwelt. Eine ökologische Folgeabschätzung gerade in Hinblick auf Flora und Fauna findet nicht statt, weil kommerzielle Interessen deutlich im Vordergrund stehen. Klar dürfte auch sein, dass sogenannte „Bio“-Gasanlagen nur in der konventionellen Landwirtschaft zum Einsatz kommen, somit der Begriff „Biogasanlagen“ durchaus irreführend ist und die Bezeichnung „Agrogasanlage“ richtiger wäre. Daher müsste die Umweltpolitik in absehbarer Zeit von Förderung auf Bremsung der Bioenergien umsteigen. □

Clemens Haase

Die neuen Zivis stellen sich vor

Wir sind für die nächsten 9 Monate die neuen Zivis des NABU Warendorf: Tobias Loermann (22), ausgebildete Fachkraft für Agrarservice und Alexander Schmid (20), Abiturjahrgang 2009.

Die „Zivis" beim NABU WAF: Tobias Loermann und Alexander Schmid.
Foto: K. Reinke

Wir haben unseren Zivildienst zum 1.9.09 angetreten und wurden direkt in die Gegebenheiten des Lebens als Zivi beim NABU eingeführt. Unser Aufgabenbereich erstreckt sich von der Arbeit mit der Motorsense / Kettensäge über Mäharbeiten und Schnittguträumung, Baumpflegearbeiten, Maschinenwartung bis hin zur Logistik des vom NABU selbst erwirtschafteten Naturapfelsaftes, die wir mit unserem stets treuem Gehilfen, dem alten aber doch rüstigen VW-Bulli, bewältigen.

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und meist in freier Natur, was für uns ein großer Anreiz war, die Stelle beim NABU anzutreten. Bis jetzt haben wir dies noch nicht bereut. Wir sind gespannt, was uns die nächsten Monate noch erwartet und hoffen auf eine nicht allzu stressige Zeit. ☐

Einladung

zur Mitgliederversammlung im NABU-Kreisverband Warendorf e.V.

Donnerstag, den 15. April 2010 im Gasthof Badde in Westkirchen statt. Beginn 19:30 Uhr.

Der Kormoran , Vogel des Jahres 2010
Ein Diavortrag zum Vogel des Jahres

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Feststellen der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Tätigkeitsberichte der Kinder- und Jugendgruppen.
4. Bericht über die NABU-Naturschutzstation Münsterland.
5. Bericht des Kassenwartes und der KassenprüferInnen.
6. Aussprache zu den Berichten 2 – 5.
7. Entlastung des Vorstandes.
8. Neuwahl eines weiteren Vorstandsmitglieds
9. Wahl der KassenprüferInnen und StellvertreterInnen
10. Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlung.
11. Verschiedenes

Änderungs- oder Ergänzungsanträge zur Tagesordnung sind dem Vorstand spätestens bis zum 1. April 2010 einzureichen. Eine zusätzliche schriftliche Einladung der Vereinsmitglieder erfolgt nicht.

Für den Vorstand: *Daniel Kebschull*, 1. Vorsitzender

Umweltbildung

beim NABU-Kreisverband Warendorf

Treffen einmal im Monat: Im Sommerhalbjahr Exkursionen an verschiedenen Orten, im Winterhalbjahr Vorträge im Gasthof Badde in Westkirchen.
Ansprechpartner: Daniel Kebschull, 02581/9593120, erstervorsitzender@NABU-WAF.de www.NABU-WAF.de.

NAJU Ahlen e.V.
Jugendgruppe 17-19 Jahre, spontane Treffen 1-2 mal im Monat.
Ansprechpartner: David Pannock; 0151/56652134; jugendvertreter@NABU-waf.de
Schulgruppe 13-15 Jahre. In fester Kooperation mit der Fritz-Winter-Gesamtschule 14tägig Treffen im Pumpenhaus Ahlen im Stadtwald Langst.
Ansprechpartner: Melanie Deter, 0173/2467008; jugendvertreter@NABU-waf.de

NAJU Oelde – Die Kiebitze
Kinder- und Jugendliche von 8-14 Jahre; 14tägig Treffen in der Green-Box im Vier-Jahreszeiten-Park.
Ansprechpartner: Judith und Bernd Brormann, 02522/832716, judithbrormann@t-online.de

NAJU Warendorf
Jugendliche von 13-18 Jahren 14-tägig Treffen im NAJU-Garten oder an anderen Aktionsorten wie Streuobstwiesen, Klatenberge, NABU-Wiese und Emsaue. Ansprechpartner: Christel Johanterwage, 02581/62722, ch.johanterwage@web.de

Kindergeburtstage in der Natur mit der NABU-Naturschutzstation Münsterland

Alternativen zu Schatzsuche und Spielhalle

Hoch konzentriert sieht Jonas durch das Binokular. „Ich sehe die Luftkanäle am Bauch!" Gemeint ist der Bauch eines Rückenschwimmers, einer kleinen Wanze. Dass diese Luft durch eine Öffnung am Hinterleib aufnimmt, finden die neun Jungen, die an diesem sonnigen Nachmittag auf Haus Heidhorn Jonas´ 10. Geburtstag feiern, lustig.

Der Blick durch das einem Mikroskop ähnliche Gerät zeigt aber noch mehr Details: Die Luft wird durch zwei offene Längskanäle auf der Unterseite des Tieres geleitet. Der dadurch entstehende Auftrieb ist der Grund dafür, dass das kleine Wassertier mit dem Bauch nach oben umher schwimmt.

Zuvor haben die Freunde, ausgerüstet mit Keschern im Teich von Haus Heidhorn Ruderwanzen, Libellenlarven und andere Wasserinsekten gefangen und sorgfältig in kleine Gefäße gefüllt. „Die muss man schnell wieder ins Wasser tun, sonst ersticken sie." Malte weiß genau, wie er die Tiere behandeln muss. Für besondere Aufregung sorgen bei den Jungen die ersten gefangenen Fische und einige winzige Fröschchen im Uferbereich.

Die NABU-Naturstation Münsterland liegt im weitläufigen Parkgelände des ehemaligen Gutshofes Heidhorn im Süden von Münster-Hiltrup. Der große Teich, der Bauerngarten mit Hühnern und das nahe Waldgebiet der Hohen Ward bieten ideale Voraussetzungen für einen erlebnisreichen Geburtstag mit anschließendem Picknick.

Das Kescher-Programm „Mit Giftstachel und Fangmaske" ist beliebt, erregt Jagdfieber wie Forschungsdrang der Kinder. Klassiker sind auch die Waldprogramme zu den vier Jahreszeiten. Ob mit dem Igel Puck die „Überwinterungstricks" der Waldtiere erkundet werden oder die Frühblüher im Buchenwald, das pädagogische Team des NABU legt Wert auf die altersgerechte Vermittlung ökologischer Zusammenhänge. Wie in dem Programm „Von Hungerblümchen und Keulenschrekken", in dem die Eigenschaften sandiger Böden experimentell erkundet und dann die Anpassungen der Tiere und Pflanzen an den recht lebensfeindlichen Standort betrachtet werden. „Es ist uns ein Anliegen, den Kindern die Naturräume vor ihrer Haustür ganzheitlich nahe zu bringen", meint Geschäftsführer Christian Göcking. Spiel, Spaß und Bewegung stehen dabei im Vordergrund.

Neben den Programmen für Kinder im Grundschulalter gibt es auch Angebote für Jugendliche bis 15 Jahren wie die Orientierung mit GPS und die Kräuterwerkstatt. In der kalten Jahreszeit sind besonders die kreativen Programme gefragt, wie das Spinnen mit Wolle der stationseigenen Bentheimer Schafe, denen man hautnah „auf den Pelz rükken" kann, oder das Arbeiten mit Ton mit anschließendem Besuch des Ateliers im alten Spieker von Haus Heidhorn. Kinder im Vorschulalter können Salamander „Lurchi" auf der abenteuerlichen Suche nach einem Regenwurm durch den Wald begleiten oder mit der kleinen Wildbiene „Sumsel" die Verwandten der Honigbiene besuchen. ☐

Sabine Kotzan

Keschern macht Kindern immer Spaß.
Foto: L. Grömping

Reihe: Naturschutzgebiete im Münsterland

Die Davert – eine Waldlandschaft von europäischer Bedeutung

Die Davert – mit ca. 44 qkm das größte zusammenhängende Waldgebiet des Münsterlandes – liegt südlich von Münster im Herzen der Westfälischen Bucht, zu etwa gleichen Teilen auf dem Gebiet der kreisfreien Stadt Münster und der Kreise Warendorf und Coesfeld.

Die Davert ist ein überwiegend bewaldetes Gebiet im zum Teil kleinräumigen Wechsel mit Grünland- und Ackerflächen. Der Emmerbach als größtes Fließgewässer in der Davert ist stark begradigt und naturfern ausgebaut. Insbesondere die Waldbestände der Davert begründen die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes. Besonders bedeutend sind die Vorkommen des Stieleichen-Hainbuchenwaldes. Die Münsterländische Tieflandbucht gehört zu einem von lediglich drei als Hauptvorkommen eingestuften Naturräumen in Deutschland. Die Bestände in der Davert stellen das drittgrößte zusammenhängende Vorkommen in der atlantischen Region Deutschlands und das fünftgrößte in ganz Deutschland dar. Neben der Größe der Fläche sind vor allem auch die gute Ausprägung und der hohe Vollständigkeitsgrad der Lebensgemeinschaften, zum Beispiel mit charakteristischen Arten wie dem Mittelspecht, von herausragender Bedeutung.

Erlenbruch in der Davert.
Foto: T. Israel

Trotz der im Offenland dominierenden intensiven Landwirtschaft sind wertvolle Reste von Feucht- und Magergrünland erhalten geblieben. Desweiteren ist die Davert trotz der Erschließung des Gebietes mit Entwässerungsgräben gerade in den Wintermonaten und im Frühjahr durch hoch anstehendes Grund- und Stauwasser geprägt. Teile des Waldes und auch der Offenlandflächen stehen teilweise unter Wasser, was zum Erhalt einer Vielzahl von Bruch- und Moorwäldern geführt hat. Die Davert beherbergt auch heute noch eine Vielzahl wertvoller, zum Teil gesetzlich geschützter Lebensräume und seltener/gefährdete Pflanzen- und Tierarten.

Eine besonders charakteristische Art ist der Mittelspecht, eine typische Art alter Eichenwälder. Das Vorkommen in der Davert von mehr als 120 Brutpaaren stellt das Größte in NRW dar. Eine weitere Besonderheit ist das größte Vorkommen der Helm-Azurjungfer in NRW. Diese Libellenart kommt am Emmerbach in großer Zahl vor. Seinen Ruf als „Schmetterlingswald" verdankt die Davert dem Vorkommen von 36 Tagfalter-Arten, darunter Seltenheiten wie der Kaisermantel, der Kleine Eisvogel und der Schillerfalter.

Wegen der überragenden Ausstattung mit gefährdeten Lebensraumtypen, Biotopen und Arten ist die Davert als Naturschutzgebiet ausgewiesen und in den gleichen Grenzen als FFH-Gebiet Bestandteil des Europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. Das NSG-/ FFH-Gebiet Davert ist insgesamt 2.228 ha groß, davon liegen 730 ha auf Gebiet des Kreises Warendorf, 705 ha auf dem Gebiet des Kreises Coesfeld und 793 ha auf dem Gebiet der kreisfreien Stadt Münster.

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland führt eine Vielzahl von Naturschutzmaßnahmen in der Davert durch. So entwickelt sie ein Konzept für die Zielart Schwarzstorch sowie ein Artenschutzkonzept Ulmen-Zipfelfalter und setzt Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen um. Weiterhin ist ein großflächiges Beweidungsprojekt mit Wildrindern und Konikpferden geplant und wird in Kürze begonnen werden - mehr dazu in der nächsten Naturzeit im Münsterland. □

Dr. Thomas Hövelmann

Eine Besonderheit in der Davert: der Wespenbussard.
Foto: Z. Moeling

Einer unserer meist gehassten Vögel – zu Unrecht

Vogel des Jahres 2010: der Kormoran

Vögel zählen zur beliebtesten Klasse der Wirbeltiere. Sie haben häufig ein farbenfrohes Federkleid und gefallen auch durch in unseren Ohren angenehm klingende Lautäußerungen. Das Gesagte gilt für Rotkehlchen, Lerchen, Schwalben und Störche sowie deren Verwandtschaft. Weniger gut kommen die Rabenvögel weg, noch eine Klasse tiefer rangieren die „Raubvögel". Aber es gibt eine Vogelart, gegen welche die zuvor genannten die harmlosesten Waisenknaben sind, meint Peter Hlubek...

Der gefiederte Teufel gehört zur Familie der Scharben, ist fischfressender Meistertaucher und heißt: Kormoran. Wie alle Scharben ist er gesellig, hat ausgeprägte Sozialstrukturen und brütet in Kolonien auf steinigen Ufern am Meer, Felsen sowie Bäumen.

Die Gewandtheit und Leichtigkeit, mit der Kormorane Fische fangen können, hat schon vor Jahrhunderten die Menschen dazu gebracht, diese Eigenschaft für sich zu nutzen. Besonders in China hat der Fischfang mit Kormoranen eine lange Tradition. Da die Vögel ihre Beute nicht unter Wasser verzehren, sondern stets zur Oberfläche zurückkehren, brauchte man sie nur daran zu gewöhnen, nach erfolgreicher Jagd auf ein Floß oder Boot zu springen, wo die Fischer saßen und den Vögeln die Beute abnahmen. Das Verschlucken verhinderte ein Ring, der den Vögeln um den Hals gelegt wurde. Der erfolgreiche Vogel erhielt dann einen kleinen Fisch zur Belohnung. Vier bis acht dieser dressierten Vögel konnten so den Lebensunterhalt einer Familie sichern. Aber es gab in Zusammenhang mit den Meisterfischern noch einen anderen wirtschaftlichen Aspekt. Auf Inseln vor der Küste Perus und Chiles nisten gewaltige Scharen von Kormoranen auf den Felsen. Im Laufe der Zeit hat sich eine meterdicke Schicht aus Vogelkot gebildet. Man entdeckte, dass dieser Guano den besten organischen Pflanzendünger abgibt und beutet diese Quelle seit Mitte des 19. Jahrhunderts aus. Allein zwischen 1848 und 1875 wurden etwa 20 Millionen Tonnen des wertvollen Düngers abgebaut. Die Lage der Guanokormorane besserte sich seitdem. Auf unbewohnten Felseninseln wurden Flächen geschaffen, die den Tieren neue Nistplätze boten, die dann nach einigen Jahrzehnten wieder genug abbaufähigen Guano lieferten.

Ganz anders sieht die Situation der Kormorane in Mitteleuropa aus. Wohl keine frei lebende Vogelart wurde und wird derartig von Menschen verfolgt wie der Kormoran. Der Grund liegt nicht an den Vögeln selbst, sondern an ihrer Nahrung: Fisch! Obwohl seriöse Untersuchungen belegen, dass nicht der Kormoran die Hauptursache für geringe Fischerträge ist, muss er als Sündenbock herhalten. Fehler in der Fischwirtschaft wie Überbesatz, damit einhergehend Krankheiten und Epidemien sowie negative Auswirkungen des „modernen" Wasserbaues werden außer Acht gelassen. Die Formel ist ebenso einfach wie dumm: Gibt es wenig Fischertrag - es am Kormoran nur lag.

Dabei kommt das kolonieartige Brüten seinen Verfolgern zugute. Denn es ist einfach, die Nester einer Brutansiedlung im Morgengrauen mit Schrot zu durchsieben, ohne später zu kontrollieren, ob verletzte oder sterbende Jungvögel in den Nestern liegen. 1980 lag der Gesamtbestand in Mitteleuropa nur noch bei ca. 5.000 Brutpaaren – die damalige Bundesrepublik meldete weniger als 100 Paare – inzwischen sind die Bestände wieder angewachsen. Einer der schlimmsten Exzesse der neueren Zeit wurde im Juli 2005 aus Mecklenburg/Vorpommern bekannt. Eine Zeitschrift titelte: „Zurück ins Mittelalter – Vogelmassaker in M/V!" Was war geschehen? Die Fischereigenossenschaft Haffküste eG stellte im April des Jahres den Antrag, den Abschuss von Ästlingen (nicht flügge Jungvögel) für die Brutsaison 2005 freizugeben. Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz (!!!) und Geologie erteilte nach „langer Beratung" die erwünschte Abschussgenehmigung mit Auflagen – versteht sich! Und dann ging es los. Vermutlich von der Wasserseite wurde die Kormorankolonie des Naturschutzgebietes (!) Anklamer Bruch unter Feuer genommen. Die Ausführenden waren Jäger, oder sollte man besser sagen: S c h i e ß e r ?! Um es kurz zu machen – 6.950 Kormorane, so die offizielle Meldung, wurden bei dieser Aktion verletzt oder getötet. Sterbende Jungvögel lagen in ihren Nestern, Verwesungsgeruch breitete sich aus. Nachnutzer der Kadaver - Milane und Seeadler - kamen vermutlich durch Bleivergiftungen nachträglich zu Tode. Der Garmischer Ornithologe Einhard Bezzel fasste in

Der Kormoran *(Phalacrocorax carbo)*
Der Kormoran ist schlank, etwa gänsegroß mit kräftigem, an der Spitze hakig gebogenem Schnabel. Das Gefieder ist schwarz mit Ausnahme der Kehle und eines Teils der „Wangen". Die großen Füße mit Schwimmhäuten sowie die Fähigkeit der Federn sich mit Wasser voll zu saugen und somit dem Auftrieb im Wasser entgegen zu wirken, machen ihn zu einem perfekt angepassten Fischjäger. Die einzelnen Tauchgänge dauern selten länger als 60 Sekunden und bringen den Vogel in bis zu 30 Meter Tiefe. Den Antrieb unter Wasser besorgen die Schwimmfüße. Flügel oder Schwanz werden lediglich zum Steuern und Bremsen benutzt. Nach dem meist erfolgreichen Tauchgang wird außerhalb des Wassers ein erhöhter Platz aufgesucht, um darauf mit weit ausgebreiteten Flügeln das Gefieder trocknen zu lassen. Die Ornithologen sprechen von „flaggen"!
Kormorane werden als Teilzieher bezeichnet, aber in einigen Regionen Mitteleuropas sind viele Exemplare während des gesamten Jahres präsent. Kalte Winter mit geschlossenen Eisdecken bewegen die Vögel allerdings zum Abwandern. Der Flug der Kormorane ist relativ schnell mit flachen Flügelschlägen – das Flugbild erinnert an ein fliegendes Kreuz.

Wie fast alle großen Vogelarten sind Kormorane Ende des dritten oder sogar erst im vierten Lebensjahr fortpflanzungsfähig. Über die Form der Anpaarung ist wenig bekannt. Ende Februar beginnen zwei Vögel mit dem Herantragen von Nistmaterial und erweisen sich in der Folge als Paar. In Kolonien, die länger bestehen, werden häufig auch alte Nester – manchmal die von Krähen oder Reihern – ausgebessert und die Mulde mit feinem Material ausgelegt. Die 3 bis 4 länglich ovalen, hellblauen Eier werden von beiden Eltern in etwa 30 Tagen erbrütet. Die Jungen müssen im Anfang ihrer 5-wöchigen Nestlingszeit andauernd „gehudert" (gewärmt) werden. Beide Eltern schaffen im Wechsel die Nahrung herbei. Die Altvögel würgen anverdaute Fische hervor, die Jungen stecken ihren Kopf in den weit geöffneten Schnabel, um sich das Futter zu holen. Wie bei allen hochspezialisierten Tieren ist der Zeitpunkt der Unabhängigkeit der Jungen weit nach hinten verschoben, d.h. 20 Wochen oder mehr sind junge Scharben auf die Fürsorge ihrer Eltern angewiesen.

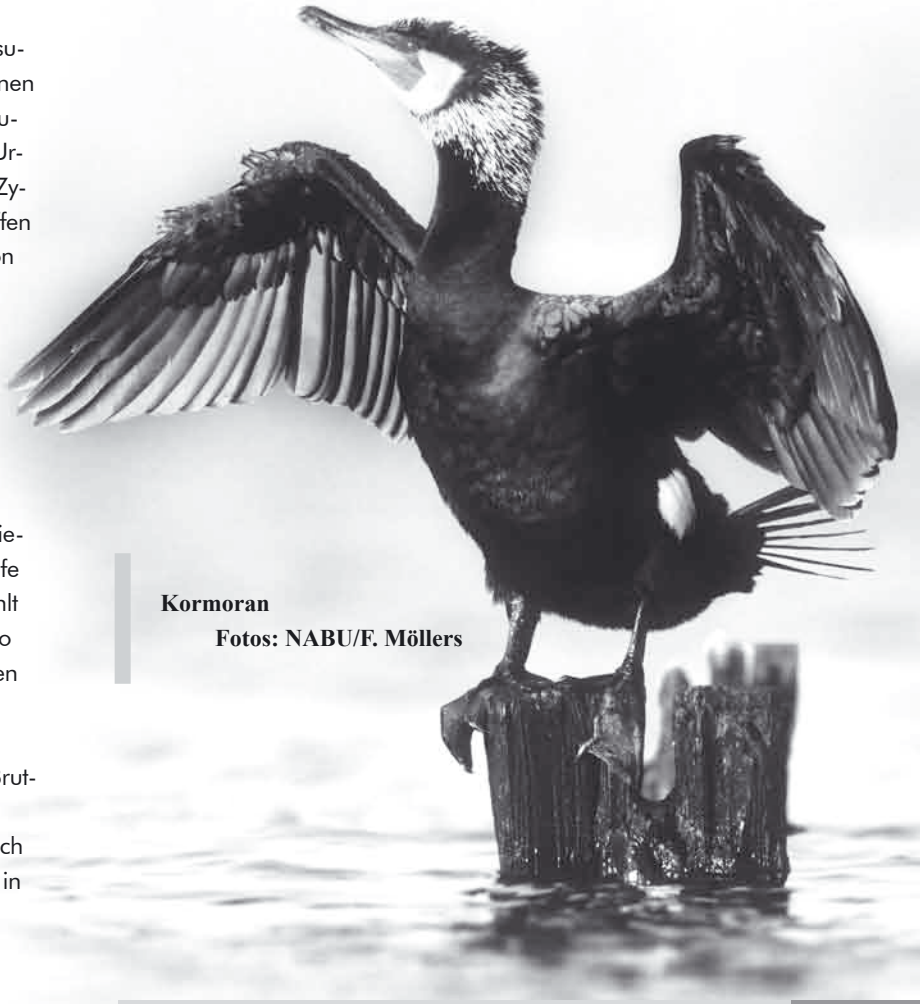
einem Bericht zusammen: Fischer haben den Abschuss betrieben, Jäger haben ihn ausgeführt. Es wurde massiv gegen Tierschutz, Naturschutz und Jagdrecht verstoßen. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Wenn ein reiches Land wie Deutschland, welches sich ja selbst als Kulturnation versteht, einer spezialisierten Vogelart, die von Fischern kaum beachteten Weißfische, die nach Untersuchungen den Hauptteil der Beute bei Binnenlandpopulationen ausmachen, nicht gönnt, dann ist es nicht weit her mit Kulturanspruch. Slogans deutscher Umweltverbände wie „kein Urlaubsort wo Vogelmord" werden so zur Farce. Länder wie Zypern, Malta, Griechenland oder Italien, die damit angegriffen werden, können nämlich argumentieren: „Wir essen die von uns erschossenen Vögel – Ihr lasst die eurigen verfaulen!

Dabei ist die Faszination, die von den großen schwarzen Vögeln ausgeht, nicht zu vernachlässigen. Wer einmal Gast in einer Kormoranbrutkolonie war, wird mir Recht geben: Alte, vom Kot der Vögel abgestorbene Baumriesen, besetzt mit Hunderten von Nestern, dazu die Wache haltenden Altvögel, an- und abfliegende Tiere, die an urzeitliche Verhältnisse erinnernden Rufe der reptilienhaft wirkenden Vögel – mit etwas Phantasie fühlt man sich in längst vergangene Erdzeiten zurückversetzt – so muss es am Ende der Kreidezeit gewesen sein, als die ersten Vögel auf dem Globus erschienen.

Im Münsterland besteht meines Wissens keine Kormoran-Brutkolonie. Im Allwetterzoo Münster brüten sporadisch einige halbwilde Paare. Wer die Vögel beobachten will: Der Bereich um die Schleuse in Münster sowie die Einmündung der Aa in den Aasee bieten gute Möglichkeiten.

Dem NABU war bewusst, dass bei einem kleinen Teil unserer Mitmenschen ein Aufschrei der Entrüstung durch das Land gehen würde bei Nennung des gekürten Vogels des Jahres 2010. Die einheimische Natur aber wäre ohne ihn um eine interessante Facette ärmer – gönnen wir ihm seinen Fisch. □



Kormoran
Fotos: NABU/F. Möllers

Natur und Recht: Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht erfolgreich

Ausbau FMO weiter in der Warteschleife

So langsam droht der Ausbau der Start-/Landebahn am FMO zur unendlichen Geschichte zu werden. Das Bundesverwaltungsgericht hat im Juli die Klage des NABU NRW an das Oberverwaltungsgericht in Münster zurückverwiesen. Dort muss das Gerichtsverfahren nun neu aufgerollt werden.

Ein klarer Sieg für den Naturschutz – anders kann man das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) nicht interpretieren. Das Gericht hatte in seiner Verhandlung am 9. Juli 2009 befunden, dass die wirtschaftlichen Prognosen am FMO nicht die hochrangigen Naturschutzbelange überwiegen, die durch die Beeinträchtigung des europäischen FFH-Schutzgebietes Eltingmühlenbach gegeben sind. Damit folgte das höchste deutsche Verwaltungsgericht der Argumentation des NABU NRW, der auch mit Unterstützung der NABU-Kreisverbände im Münsterland gegen den Ausbau des Flughafens geklagt hatte. Das Verfahren wird nun an das Oberverwaltungsgericht Münster zurück verwiesen und muss neu verhandelt werden.

Eine lange Vorgeschichte

Zum Hintergrund: Seit mehr als zehn Jahren wird der Ausbau der Start-/Landebahn am Flughafen Münster-Osnabrück (FMO) von derzeit 2.160 m auf 3.600 m geplant - für den uneingeschränkten Interkontinentalverkehr. Bereits Ende 2004 wurde die erforderliche Genehmigung des Ausbaus durch das Verkehrsministerium NRW erteilt.

Der NABU NRW als anerkannter Naturschutzverband reichte umgehend Klage gegen den Ausbau ein wegen der massiven Eingriffe in den Naturhaushalt, insbesondere in das FFH-Gebiet von europäischer Bedeutung „Eltingmühlenbach“, bei nicht zu erkennendem Bedarf. Die Klage wurde in erster Instanz im Jahr 2006 vom Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster abgewiesen.

Doch mit dieser Niederlage und der Urteilsbegründung gab sich der NABU NRW nicht zufrieden und setzte eine Revision beim Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) in Leipzig durch. Hierbei spielten insbesondere die nicht ausreichende Berücksichtigung der europarechtlichen Belange von Natura 2000, die fehlenden Untersuchungen zu den streng geschützten Fledermäusen und die mangelnde Bedarfsbegründung eine Rolle.

Der Eltingmühlenbach gilt als eines der schönsten Fließgewässer des Münsterlandes. Über große Strecken sind hier noch ein naturnahes Gewässerprofil mit vielen typischen Tierarten wie dem Bachneunauge, Groppe und Eisvogel vorhanden. Dazu sind die auentypischen Waldgesellschaften vielfach erhalten geblieben.

Durch den Ausbau der Start-/Landebahn soll der Eltingmühlenbach auf einer Länge von fast 400 m überbaut werden. Zwar ist zur Verminderung der negativen Auswirkungen ein acht Meter hohes Brückenbauwerk vorgesehen, in das zusätzlich noch Lichtschächte eingelassen werden sollen. Diese Maßnahme ist angeblich allein schon 10 Mio. Euro teuer. Ob das ausreicht, ist jedoch sehr fraglich: Es verbleibt ein dämmriger Tunnel, der für Pflanzen nicht zu besiedeln und für Tiere schwer zu durchqueren sein wird. Es ist zu erwarten, dass es dennoch zu erheblichen Zerschneidungswirkungen auf die Pflanzen- und Tierwelt am Eltingmühlenbach und deren Anbindung an die Ems kommen wird.

Damit und auch mit den neu vorzulegenden wirtschaftlichen Prognosen des FMO wird sich das OVG nun neu beschäftigen müssen – Ergebnis offen. Wann das sein wird, ist zur Zeit noch nicht abzusehen. Aber jeder gewonnene Monat ist gewonnene Zeit für unsere Natur!

Spenden erwünscht

Der NABU ist jedenfalls gut gerüstet und geht hoffnungsvoll und gut vorbereitet in das Klageverfahren. Wenn Sie dem NABU zur Unterstützung spenden wollen, können Sie dies tun auf das Konto-Nr. 22 88 66 bei der Sparkasse Wesel, BLZ 356 500 00, Stichwort „Klage FMO“. Natur und Landschaft sagen bereits jetzt Dankeschön. Danke schön an dieser Stelle auch den vielen Menschen, die bereits auf Grund früherer Aufrufe gespendet haben! ☐

Dr. Thomas Hövelmann

Naturschönheit in Gefahr: der Eltingmühlenbach.
Foto: T. Hövelmann

Beobachtungen in der Feldflur

Feldsperlinge

Der Feldsperling ist ein Vogel der Agrarlandschaft. Früher war er sehr häufig, ist heute aber zu einer Problemart geworden. Er gehört nämlich zu den 5 Vogelarten mit dem zahlenmäßig stärksten Bestandsrückgang seit den 1980er Jahren in NRW. In der Roten Liste wird er inzwischen als „Gefährdet" eingestuft.

In der Rheder Feldflur sind Sperlinge noch zu beobachten. Zur Herbst- und Winterzeit sind sogar an verschiedenen Stellen Trupps bis 50 Individuen zu sehen. Aber der Rückgang ist auch hier deutlich. Ging Martin Renkhoff bei seiner Kartierung in den Jahren 1980-1988 von über 1.000 Brutpaaren im Rheder Stadtgebiet aus, haben wir bei unserer Kartierung 20 Jahre später nur ca. 500 Brutpaare festgestellt. Einen besonders drastischen Rückgang an Feldsperlingen habe ich bei der Betreuung von Vogelnistkästen in einem kleinen Wald direkt an der Reithalle in Krommert erlebt. 1995 waren von den 20 Meisenkästen 13 mit Feldsperlingen besetzt. Weitere 2 Brutpaare hatten sogar Fledermauskästen (Schwegler 2 FN) angenommen. Ich war schon sehr erstaunt, dass die Vögel durch die schmale Öffnung der Fledermauskästen gelangen konnten und sie mit Nistmaterial vollgestopft hatten. In den folgenden Jahren ging die Zahl der Brutpaare stark zurück, auf 6 Brutpaare in 1996 und 3 in 1999. Seit dem Jahr 2000 konnte ich kein Brutpaar mehr feststellen. Was mag die Ursache gewesen sein? Brutplatzmangel scheidet aus, die Kästen hängen auch heute noch. Auch die Intensivierung der Landwirtschaft kann hier auf dem Gelände des Reitervereins nicht der Hauptgrund gewesen sein. Ich glaube, dass die Umstellung des Pferdefutters die entscheidende Ursache war. Im Pferdemist ist für Vögel heute nichts mehr an Nahrung zu finden.

Interessant ist, dass die Feldsperlinge als Höhlenbrüter eine Nische in der Feldflur gefunden haben, die nach meinen Beobachtungen von keiner anderen Vogelart genutzt wird. Durch die Rheder Feldflur führen einige 10kV-Stromleitungen. Alle ungefähr 100 m steht ein ca. 10 m hoher Holzmast, insgesamt rund 1500 auf Rheder Stadtgebiet. An einem waagerecht darauf liegenden verzinkten Stahlrohr sind die Isolatoren befestigt. Die 3 m langen Rohre haben einen Innendurchmesser von 7 cm. In diesen Rohren bauen Feldsperlinge ihre Nester. Dabei müssen sie sich an einem 2 cm dicken Bolzen vorbeiquetschen, an dem ein Isolator befestigt ist. Zahlreiche Strommasten werden von den Feldsperlingen benutzt, in manchen Gebieten auch jeder zweite oder dritte. Ich kenne einige Masten, die in jedem Jahr von einem Brutpaar besetzt sind.

In die Öffnungen der Rohre, an denen die Isolatoren befestigt sind, bauen die Feldsperlinge ihre Nester.
Foto: M. Harborg

Bei meinen Beobachtungen habe ich mir einige Fragen gestellt. Durch die Sonneneinstrahlung muss im Sommer in den Rohren eine enorme Hitze herrschen. Wie halten die Vögel und ihre Brut das aus? Durch das viele Nistmaterial, das Feldsperlinge einbauen, müssen die Rohre doch irgendwann verstopft sein. Sind sie dann als Brutplatz nicht mehr nutzbar?

An einem Mast habe ich nun entdeckt, dass die Öffnungen des Rohrs mit Draht versperrt sind. Bei den Stadtwerken wurde mir die Auskunft gegeben, dass Rohre manchmal durchrosten. Da Vogelkot als Ursache vermutet wurde, hat man neue Rohre mit Drahtgitter versehen. Ich habe darum gebeten, in Zukunft davon abzusehen um den Feldsperlingen nicht Brutmöglichkeiten zu nehmen, die eine große Bedeutung für den Erhalt dieser Vogelart haben. ☐

Lothar Köhler

Feldsperling.
Foto: NABU / T. Dove

Erfahrungen eines Naturschutz-Neulings

Mit der „Grepe“ unterwegs

Aller Anfang ist schwer, aber auch schön. Diese Erfahrung machte auch Lydia Weingartz-Thomas, als sie an ihren ersten Naturschutzmaßnahmen teilnahm - ein ganz persönlicher Erfahrungsbericht.

Naturschutz gemeinsam erleben - auch die Pausen.
Foto: V. Lwoff

Grepe, Kruke, Knake waren Fremdwörter für mich als Neuling in Dülmen. Um die Natur in Dülmen besser kennen zu lernen, nahm ich zunächst an Vogelwanderungen des NABU teil. Begeisterung kam auf, als ich erfuhr, wie aktiv die hiesige NABU-Truppe ist. Reinhard Trautmann nahm mich beim Wort, nachdem ich meine Mitarbeit in der Botanik angeboten hatte. Eigentlich stellte ich mir leichte Tätigkeiten vor, zum Beispiel Vogelkästen säubern. Mein erster Einsatz in der Haselbachaue war jedoch alles andere als leicht. Zu dritt harkten wir das gemähte Wiesengras zu Haufen zusammen. Die Sonne knallte gnadenlos, um uns herum tummelten sich Mücken und Bremsen - wie gut, dass ich mein Lavendelöl als Abwehr dabei hatte.

Schweiß floss in Strömen. Meine Hände taten weh und mein ungeübter Rükken ebenfalls. Aber es machte Spaß. Bei diesem ersten Einsatz in der Natur habe ich viel gelernt und viel Neues über Dülmen erfahren.

Die Haselbachaue haben wir noch häufiger aufgesucht. Außerdem gab es Arbeit in den Bulderner Streuobstwiesen und am Bulderner See, wo die ausgeschlagenen Weiden gebändigt wurden. Hinter dem Flugplatz Borkenberge hantierten wir in großer Truppe bei eisgefrorener Erde ausgelassen herum.

Am spannendsten fand ich die Steilwandaktion zwischen Dülmen und Merfeld. Jemand hatte mir im Vorfeld erzählt, dass er im Vorjahr bei einer Aktion ins eiskalte Wasser geplumpst war. Als ich die Steilwand das erste Mal sah, konnte ich mir nicht vorstellen, sie zu erklimmen. Dann war es aber doch nicht so schlimm. Unsere Aufgabe war es, die steile Wand von Gestrüpp zu befreien, damit Uferschwalben und Eisvögel dort bauen können: eine mühsame, sinnvolle Arbeit. Ab und zu ließ ich einen schweren Stein ins Wasser platschen. Erschrockene Gesichter - dann allgemeines Gelächter. Wir entdeckten ein verlassenes Eisvogelquartier mit Federn von Jungtieren. Wer war hier eingedrungen und hatte die Eisvogelkinder getötet? Ob in Zukunft wohl wieder Eisvögel hier bauen werden?

Ich habe schon viel gelernt bei der Arbeit beim NABU. Manchmal waren wir mit bis zu acht naturverbundenen Menschen unterwegs. Da wird still vergnügt in der Natur gearbeitet und der Bürger weiß fast gar nichts davon - und hat doch ganz viel davon. Das gefällt mir außerordentlich. ☐

Lydia Weingartz

Tag der Artenvielfalt

Zum 12. Mal findet am 12. Juni 2010 der GEO-Tag der Artenvielfalt statt. Auf Initiative des Magazins GEO werden in ganz Deutschland Expeditionen in die heimische Natur durchgeführt.
Das Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld und der NABU Kreisverband Coesfeld e.V. laden gemeinsam ins Naturschutzgebiet Brink bei Coesfeld ein. Für die Teilnehmer gilt es, innerhalb eines Tages möglichst viele verschiedene Arten zu entdecken. Dabei zählt nicht nur der Rekord. Vielmehr geht es darum, Bewusstsein für die Artenvielfalt unserer Heimat zu wecken. Detail-Infos in der Tagespresse. ☐

Buchvorstellung

Unterwegs & Draußen

mit dem NABU in NRW

Der neue Naturerlebnisführer des NABU NRW „Unterwegs & Draußen“ nimmt den Leser mit auf eine Reise zu den Naturschätzen Nordrhein-Westfalens. Die 90-seitige Broschüre stellt Gebieten und Zentren vor, in denen der NABU in NRW aktiv ist. Eine aufklappbare Karte im Buchdeckel sorgt für den ersten Überblick über die mehr als 50 vorgestellten Ausflugsmöglichkeiten. Jedes Gebiet wird mit einem Kurztext vorgestellt und ist mit mehreren Fotos, einer Anfahrtsbeschreibung und Kontaktadressen von Ansprechpartnern vor Ort versehen. Damit eignet sich das Büchlein bestens für die Planung von Wochenendausflügen oder als Geschenk: NABU NRW, Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211-159251-0, E-Mail: info@NABU-nrw.de zum Preis von 5,50 Euro zzgl. Verpackung und Versand. ☐

Spannende Vogelbeobachtung in Rhede

Weit gereiste Gäste am NSG „Versunken Bokelt“

Das Vögel im Frühjahr und Herbst in ihre Brut- bzw. Winterquartiere ziehen ist allgemein bekannt. Das dies im großen Stil auch Möwen machen, ist dagegen weitgehend unbekannt. So sind die uns gut bekannten Lachmöwen im Winter in Spanien. Hier dagegen sind die Vögel aus dem Baltikum.

Eine Silbermöwe wurde beringt und vor der Freilassung fotografiert.
Foto: NABU/ M. Altemueller

Durch unsere Beobachtungen am Naturschutzgebiet „Versunken Bokelt“ konnten seit dem Jahr 2007 bis heute Großmöwen aus anderen Ländern festgestellt werden.
Da heutzutage viele Vögel mit Ableseringen – das sind Farbringe mit einem Code aus Ziffern und/oder Buchstaben – beringt werden, ist es mit einem Spektiv gut möglich, die Ringe abzulesen.
Bei diesen Beobachtungen kamen einige interessante Funde zum Vorschein. Zwar kommen die meisten Heringsmöwen und Silbermöwen aus unserem Nachbarland, den Niederlanden, aber auch Ablesungen aus weiteren Ländern liegen vor. Im März 2009 hatten wir eine Silbermöwe aus Zentralrussland (2.363 KM) als Gast am Gewässer. Ebenso fanden eine Mittelmeermöwe aus Kroatien (Insel Krk) und eine Silbermöwe aus Weißrussland den Weg in das Naturschutzgebiet in Rhede. Interessant war auch die Beobachtung einer Heringsmöwe aus Finnland, welche mit einem Sender markiert war.
Das Möwen weit ziehen, kann man ersehen, wenn man die Ablesedaten an die Vogelschutzwarten meldet und einem der Lebenslauf der einzelnen Tiere übermittelt wird. So wurden einige Heringsmöwen nicht nur bei uns sonder auch in Marokko, Spanien und Frankreich abgelesen.
Seit 2007 konnten wir neben Kormoranen und verschiedenen Gänsearten, Möwen aus 10 verschiedenen Ländern als Gäste am Naturschutzgebiet „Versunken Bokelt“ begrüßen. Es bleibt spannend, was die Zukunft bringt. ☐

Werner und Ingo Bösing

(Nicht) nur für Kinder

Wer findet den Frühling?

Liebe Kinder, wenn ihr im Frühling spazieren geht, welchen Tieren und Pflanzen begegnet ihr dann? Einige Boten und Vertreter des Frühlings haben Heike Wenz und Franka Schmidt von der NAJU Münster hier versteckt. Und natürlich auch das Wort „Frühling“. Fangt gleich mal an, den Frühling zu suchen!

Es geht waagerecht und senkrecht sowie vor- und rückwärts, unten haben wir die zu findenden Wörter gelistet.

Frühling, Weidenkätzchen, Schneeglöckchen, Krokus, Huflattich, Narzisse, Waldveilchen, Buschwindröschen, Weißklee, Rotklee, Gänseblümchen, Löwenzahn, Apfelblüte, Kirschblüte, Rauchschwalbe, Kuckuck, Storch, Stare, Kiebitz, Wildbiene, Erdhummel, Marienkäfer, Zitronenfalter, Tagpfauenauge, Erdmaus

E	B	A	N	M	E	E	L	K	S	S	I	E	W	K	I	L
B	U	P	H	L	O	F	A	A	H	H	E	G	W	R	U	M
L	S	E	A	K	U	C	K	U	C	K	D	U	I	O	N	A
A	C	M	Z	I	T	R	O	N	E	N	F	A	L	T	E	R
W	H	H	N	R	B	S	N	A	C	G	R	N	D	K	H	I
H	W	C	E	S	U	T	E	R	M	K	U	E	B	L	C	E
C	I	I	W	C	K	O	R	Z	H	R	E	U	I	E	M	N
S	N	T	E	H	X	R	D	I	J	O	H	A	E	E	E	K
H	D	T	O	B	S	C	H	S	R	K	L	F	N	R	U	A
C	R	A	L	L	W	H	U	S	Z	U	I	P	E	A	L	E
U	O	L	H	U	E	E	M	E	D	S	N	G	A	T	B	F
A	E	F	D	E	R	D	M	A	U	S	G	A	H	S	E	E
R	S	U	Z	T	I	B	E	I	K	N	G	T	E	V	S	R
S	C	H	N	E	E	G	L	O	E	C	K	C	H	E	N	U
Y	H	N	F	M	A	P	F	E	L	B	L	U	E	T	E	O
W	E	I	D	E	N	K	A	E	T	Z	C	H	E	N	A	T
S	N	E	H	C	L	I	E	V	D	L	A	W	Q	R	G	P

Frühlingsbote Buschwindröschen.
Foto: G. Temmen

NABU-Kreisverband Borken

Geschäftsstelle
An der Königsmühle 3, 46395 Bocholt,
☎ 02871-183654, info@NABU-borken.de
www.NABU-borken.de
1. Vorsitzender
Rudolf Souilljee, Mittelheggenstr. 24,
46395 Bocholt, ☎ 02871-183654,
bocholt@NABU-borken.de
Geschäftsführer
Wolfgang Schwarz, Moltkestr. 61,
46397 Bocholt, ☎ 02871-5002
Fledermausschutz
Christian Giese, Feldgarten 1a,
46414 Rhede, ☎ 02872-981688,
giese@fledermausschutz.de
Eulenschutz
Dr. Martin Steverding, Bahnhofstraße 9,
55571 Odernheim am Glan, ☎ 06755-
96020, steverding@NABU-borken.de

Gruppe Gescher
Holger Beeke, Borkener Damm 105,
48712 Gescher, ☎ 02542-916865,
gescher@NABU-borken.de
Gruppe Isselburg / Anholt
Ludger Tegeder, Im Wiesengrund 8,
46419 Isselburg, ☎ 02874-3133,
isselburg@NABU-borken.de
Gruppe Rhede
Lothar Köhler, Weberstr. 56,
46414 Rhede, ☎ 02872-3845,
rhede@NABU-borken.de
Marianne Harborg, Am Bach 15,
46414 Rhede, ☎ 02872-4417,
harborg@NABU-borken.de
Gruppe Vreden
Johannes Thesing, Zwillbrockerstr.18,
48691 Vreden, ☎ 02564-4083

NABU-Kreisverband Coesfeld

Geschäftsstelle
c/o Rainer Gildhuis, Buddenkamp 98,
48653 Coesfeld, ☎ 02541-83974,
NABUco@online.de,
www.NABU-coesfeld.de
1. Vorsitzender
Dr. Jürgen Baumanns, Hoher
Heckenweg 20, 48249 Dülmen,
☎ 02594 1870,
juergen.baumanns@online.de
2. Vorsitzender
Christian Prost, Kastanienweg 23,
48653 Coesfeld, ☎ 02541-81120,
christian.prost@web.de
3. Vorsitzender
Reinhard Trautmann, Fichtenweg 14,
48249 Dülmen ☎ 02594-83334,
reinh.trautmann-duelmen@t-online.de
Libellen
Prof. Dr. Eberhard G. Schmidt,
Coesfelder Str. 230, 48249 Dülmen,
☎ 02594-80588
Amphibien- und Reptilienschutz
Elmar Meier, Wybbert 12, 48301 Nottuln,
02502-1677, cuora.meier@t-online.de
Gewässerschutz
Rudolf Averkamp, Sirksfeld 21, 48653
Coesfeld, ☎ 02541-83583,
rudolf_averkamp@web.de
AG Botanik
Erich Hirsch, Telgengarten 15, 59348
Lüdinghausen, ☎ 02591-70364

AG Eulen
Winfried Rusch, Lindenstr. 6,
48727 Billerbeck, ☎ 02543-4584,
ruschw@gmx.de
Franz Rolf, Geißheide 11,
48249 Dülmen, ☎ 02594/991701,
f.rolf@joker2012.de
Feuchtwiesen- & Limikolenschutz
Christian Prost, Kastanienweg 23,
48653 Coesfeld, ☎ 02541-81120
Klaus Lütke-Sunderhaus, Ottoweg 11,
48653 Coesfeld, ☎ 02541-6188,
l.sunderhaus@t-online.de
Fledermausschutz
Heinz Kramer, Forellenweg 20,
48653 Coesfeld, ☎ 02541-82814,
h.u.m.Kramer@gmx.de
Reinhard Loewert, Wiesengrund 26,
59348 Lüdinghausen, ☎ 02591-1848,
r.loewert@web.de
Naturnahe Gärten
Rainer Gildhuis, Buddenkamp 98,
48653 Coesfeld, ☎ 02541-83974
NSG Rieselfelder Nottuln-Appelhülsen
Volker Giehr, Fasanenring 52, 48329
Havixbeck, ☎ 02507-7516
Spendenkonto:
Konto-Nr. 59006189, BLZ 40154530
Sparkasse Westmünsterland

NABU-Naturschutzstation Münsterland

Geschäftsstelle
Haus Heidhorn, Westfalenstr. 490,
48165 Münster, ☎ 02501/9719433,
Fax: 02501/9719438, info@NABU-station.de
www.NABU-station.de
1. Vorsitzender
Dr. Gerhard Bülter, ☎ 02538-1333,
Dr.G.Buelter@NABU-station.de
Stellvertretender Vorsitzender
Frank Böning, ☎ 02581-62716,
frankboening@t-online.de
Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Christoph Sudfeldt, ☎ 0251-143543,
c.sudfeldt@NABU-station.de
Geschäftsführer
Dr. Thomas Hövelmann, 0175-8456663,
t.hoevelmann@NABU-station.de,

Kassenwart
Jan Wulff, ☎ 0251-9816099
Verwaltung
Anette Rückert, ☎ 02501-9719433
Wissenschaftliche Mitarbeiter
Andreas Beulting, ☎ 0174-2634306,
A.Beulting@NABU-station.de
Kristian Mantel, 0163-1701221
K.Mantel@NABU-station.de,
Christian Göcking, 0163-6281458,
c.goecking@NABU-station.de
Bankverbindung:
NABU-Naturschutzstation
Münsterland e.V.
Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50
Konto-Nr. 26 00 52 15

NABU-Kreisverband Warendorf

1. Vorsitzender
Daniel Kebschull, Westerholtstraße
8, 48231 Warendorf, ☎ 02581-
9593120, Fax 02581-4585265,
erstervorsitzender@NABU-WAF.de
www.NABU-waf.de
2. Vorsitzender
Frank Böning, Carl-Leopold-Straße 68,
48231 Warendorf, ☎ 02581-62716,
zweitervorsitzender@NABU-WAF.de
Amphibien und Eulenschutz
Alexander Och, Im Rousendorp 31,
59302 Oelde Stromberg, ☎ 02529-
948793, alex.och@NABU-WAF.de

Vogelschutz
Belinda Och, Im Rousendorp 31, 59302
Oelde Stromberg, ☎ 02529-948793,
belinda.och@NABU-WAF.de
Fledermausschutz
Theo Röper, Buddenbaum 17, 48231
Warendorf, ☎ 02585-353,
theo.roeper@NABU-WAF.de
Kopfweiden, Zivildienst, Internetauftritt
Klaus Reinke, Am Elsawäldchen 8,
59320 Ennigerloh, ☎ 02525-4952,
webmaster@NABU-WAF.de
Streuobstwiesenschutz
Daniel Kebschull, Westerholtstr, 8,
48231 Warendorf, ☎ 02581-9593120,
erstervorsitzender@NABU-WAF.de

NABU-Kreisverband Warendorf

Naturschutzjugend Ahlen e.V.
David Pannock, Knappenweg 4,
59229 Ahlen, Tel. 02382-61777,
Jugendvertreter@NABU-WAF.de
Naturschutzjugend Warendorf
Christel Johanterwage, Ostbezirk 49,
48231 Warendorf, ☎ 02581-62722,
naju-waf@NABU-WAF.de
Naturschutzjugend Oelde
Judith und Bernd Brormann,
Schubertstr. 6, 59302 Oelde
judithbrormann@t-online.de
☎ 02522/832716,www.NAJU-WAF.de

Spendenkonto
NABU-Kreisverband Warendorf e.V.
Sparkasse Münsterland-Ost
BLZ 400 501 50, Konto-Nr. 3 028 800

NABU-Stadtverband Münster

Geschäftsstelle
NABU-Stadtverband Münster
Zumsandestraße 15 (Umwelthaus),
48145 Münster, ☎ 0251-1360-07,
Fax: -08, Öffnungszeiten: Do. 16-18 Uhr,
buero@NABU-muenster.de
www.NABU-muenster.de
1. Vorsitzender
Thomas Weber, ☎ 0172/1989157,
thomas.weber@NABU-muenster.de
Stellvertretende Vorsitzende:
Peter Hlubek, ☎ 0251/665232,
vogelschutz@NABU-muenster.de
Andreas Horn, ☎ 0170/9938562,
presse@NABU-muenster.de
Kassenwart
Arne Wenz, ☎ 0251/2397634,
arne.wenz@NABU-muenster.de
Naturschutzjugend *naju*
Heike Wenz, ☎ 0251-239 76 34
NAJU@NABU-muenster.de
AG Botanik
Thomas Hövelmann, ☎ 0251/1337562,
botanik@NABU-muenster.de
AG Eulenschutz
Henk Verbohm, ☎ 02501-6922
eulenschutz@NABU-muenster.de
AG Feuchtbiotope
Christian Beckmann, ☎ 02366-936073,
feuchtbiotop@NABU-muenster.de

AG Fledertierschutz
Dr. Carsten Trappmann, ☎ 0251-88145,
fledertierschutz@NABU-muenster.de
AG Obstwiesenschutz
Anke Averbeck, 0251-136007,
obstwiesenschutz@NABU-muenster.de
AG Hornissenschutz
Karin Rietman, ☎ 0251/3907047,
0175-9593314,
hornissenschutz@NABU-muenster.de
AG Libellenschutz
Christian Göcking, ☎ 0163-6281458,
Norbert Menke, ☎ 0251-3829277,
libellenschutz@NABU-muenster.de
AG Vogelschutz
Peter Hlubek, ☎ 0251-665232
Hans Günter Kloth, ☎ 0 25 06-1433
vogelschutz@NABU-muenster.de
Orni-AG
Lars Gaedicke, ☎ 0251-2033197
ornis@NABU-muenster.de
Projekt Streuobstwiesenschutz
Karin Rietman, ☎ 0251/3907047,
karin.rietman@NABU-muenster.de

Bankverbindung
NABU Stadtverband Münster
Volksbank Münster e. G.
BLZ 401 600 50, Konto 933 99 400

NABU-Kreisverband Steinfurt

Geschäftsstelle
NABU Kreisverband Steinfurt e. V.
Kunstmeisterhaus, Salinenstraße 103,
48432 Rheine, ☎ 05971-4010460,
info@NABU-Steinfurt.de
www.NABU-steinfurt.de
Vorsitzender
Edmund Bischoff,
Josef-Hendel-Straße 14, 48485
Neuenkirchen, ☎ 05973-3146,
01725333024,
Edmund.Bischoff@t-online.de
Geschäftsführer
Kurt Pick, Pommernweg 12,
48565 Steinfurt, ☎ 02552-1773, Fax:
02552-994122, KurtPick@t-online.de
Jugendreferentin
Christiane de Jong, Frischholt 22,
48282 Emsdetten, ☎ 02572/952354,
cc-dejong@t-online.de
Allg. Ornithologie, Fauna und Flora
Ulrich Antons, Emsdettener Straße 37,
48485 Neuenkirchen, ☎ 05973-855,
carlniehues@t-online.de
Amphibien und Fische
Karl Riddering, Nachtigallenweg 18,
48482 Emsdetten, ☎ 02572-920749
Botanik
Winfried Grenzheuser, Drosselstraße
10, 48429 Rheine, ☎ 05971-83452,
w.grenzheuser@gmx.de
Eulen
Heinz Fröhlich, Moränenstraße 7,
48485 Neuenkirchen, ☎ 05973-2467,
hkfroehlich@t-online.de
Uhu-Schutzprojekt und Beweidungskonzept
Gisbert Lütke, Schlegelstraße 41, 49477
Ibbenbüren, ☎ 0173-4340092

Fledermäuse
Dieter Beßmann, Osningstraße 48,
48429 Rheine, ☎ 05971-83212,
Dieter.Bessmann@t-online.de
Greifvögel und NABU-Pflege- und Auswilderungsstation
Max Lohmeyer, Marienthalstraße 29,
48565 Steinfurt, ☎ 02552-4433
NABU-Gruppe Emsdetten
Heinz Rinsche, Diemshoff 96,
48282 Emsdetten, ☎ 02572-4258,
hr-774260@versanet.de
NABU-Gruppe Horstmar
Christiane Ahlers, Zum Esch 84, 48612
Horstmar-Leer, ☎ 02551-834785,
Christiane.Ahlers@t-online.de
NABU-Gruppe Rheine
Monika Niesert, Windhoffstraße 5,
48431 Rheine, ☎ 05971-57988,
Monika_Niesert@web.de
NABU Steinfurt-Borghorst
Renate Waltermann, Ostendorf 10 a,
48565 Steinfurt, ☎ 02552-2538,
Klaus.Waltermann@t-online.de
NABU Neuenkirchen/Wettringen
Ulrich Antons, Emsdettener Straße 37,
48485 Neuenkirchen, ☎ 05973-855,
carlniehues@t-online.de,
Bernhard Hölscher, Sofienstraße 5,
48493 Wettringen, ☎ 02557-1698,
Bern-Hoe@t-online.de

Spendenkonto:
NABU Kreisverband Steinfurt e. V.
Stadtsparkasse Rheine
BLZ 403 500 05
Konto-Nr. 864 355

www.umweltverbaende-emsdetten.de

NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V., Westfalenstraße 490, 48165 Münster

Gemeinsam sind wir stark!

Der NABU wird im Münsterland von fast 6.000 Menschen durch eine Mitgliedschaft unterstützt. Wir stellen Ihnen Menschen und ihre Beweggründe vor, warum sie sich dem NABU verbunden fühlen:

Ich bin NABU Mitglied weil...

Heinz Niehues, Polizeibeamter aus Wettringen

„…weil es keinen besseren Anwalt für Natur- und Umweltschutz gibt."

Monika Schlusemann aus Altenberge

„…weil ich wichtig finde, die Schönheit der Natur zu erhalten."

Frau Schlusemann ist die 2. Gewinnerin beim Fotowettbewerb „Sag mir wo die Blumen sind"

Paula (5) und Solveig (7) aus Münster

„…wir die NATURZEIT so toll finden..."

Möchten nicht auch Sie den NABU unterstützen?

Kennen Sie jemanden, der am NABU Interesse hat? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail: Dr. Thomas Hövelmann, 02501-9719433, t.hoevelmann@NABU-Station.de

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.